

Höngger

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen
und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen
verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung — Skizzen — Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorfstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 272 55 31, Fax 01 272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 67. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 38.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 62 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 304 Rp.

He.OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz • Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75

AZA 8049 Zürich

Nr. 49
Freitag
23. Dezember 1994

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 • Regensdorfstrasse 2

Auf dem Parkett

(gvd) Aus Frankreich kam für die Schweiz gute Kunde insofern, als das dortige Oberste Gericht den eigenen Staat ins Unrecht versetzte. Dieser hat vor einigen Monaten zwei Iraner ausreisen und nach Hause entkommen lassen, die laut plausiblen Schweizer Angaben bei einem politischen Mord in Genf die Hand im Spiel gehabt haben. Darauf verdufteten sie in unser westliches Nachbarland. Die Schweiz verlangte die Auslieferung der beiden, der nicht nur laut französischem Gesetz sondern auch international vereinbart hätte stattgegeben werden sollen, was Paris zuerst ebenfalls als in Ordnung und selbstverständlich ansah. Doch es kam anders: man liess die beiden frei laufen und dann in den Iran abschwirren. Worauf unser Land protestierte und in Frankreich den Rechtsweg beschritt.

Mit Erfolg, wie die Rüge der Richter zeigt. Nur: die zwei Vögel sind und bleiben des bestmöglichen ausgeflogen. Aber immerhin ist dem selbstherrlichen Akt der verantwortlichen Politiker die Signalwirkung eines Präzedenzfalls genommen und dem Recht Genüge getan worden. Die von Paris leicht schnodderig vorgetragene Begründung für sein Vorgehen war: übergeordnetes staatspolitisches Interesse, das natürlich mit der Gier nach Geschäftsmacherei gleichzusetzen ist.

Dass das Politisieren bei uns sich nicht mehr auf Innenpolitisches beschränkt, dass Innenpolitik meistens auch mit dem Blick nach aussen, zumindest der **Europapolitik** zu tun hat, zeigen viele der Traktanden dieser Session in den Räten. Schön oder unschön: Wir sind nicht bei der EU, aber vieles muss auch bei der Legiferierung europakompatibel sein. Nicht wenig soll auch GATTig sein. Beim GATT sind wir dabei, d.h., wir sind dabei, rechtens dabei zu sein, wenn, was nicht mehr wahrscheinlich ist, kein Referendum ergriffen wird; den Bauern sind die Direktzahlungen zugesagt. Vieles hängt bei uns eben deshalb in

ersten Phasen in der Luft, weil dort oft das Damoklesschwert eines möglichen Referendums über uns hängt. Möglicherweise könnte eine Initiative als Querschläger eingesetzt werden.

Obwohl die Alpeninitiative angenommen wurde, machen wir, eigentlich erstaunlich, bei der **Alpenkonvention** nicht mit, wo sich, mögliche Kehrtwendungen vorbehalten, Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Liechtenstein, Monaco und Slowenien zusammengefunden haben, mit Einschluss der gesamten EU. Der Bundesrat will sie nun aber (vom Parlament abzusegnen) nicht ratifizieren, weil die «Protokolle, welche die Konvention konkretisieren, keine befriedigende Form» gefunden hätten. Die Landesbehörde wird sich attestieren, mit dem Vorbehalt der «befriedigenden Form» eine gute Nase gehabt zu haben, denn seit der schweizerischen Unterzeichnung der Konvention zum Schutz der Alpen (1991) hat sich dagegen starke Opposition erhoben; einmal in den betreffenden Kantonen, die sich betroffen vorkommen, und dann bei bürgerlichen Parteien, die in der Konvention ebenfalls ein zu enges Korsett für die weiteren touristischen Entwicklungsmöglichkeiten sehen. Also lässt er die Alpenkonvention, für die die Zeit bei uns noch nicht reif sei, mal Sache der anderen bleiben.

Nicht reif ist anscheinend die Zeit auch für einen **Armee-Ombudsmann**, der die parlamentarische Hürde nicht genommen hat, obwohl sich Bundesrat Villiger energisch für eine solche informelle Schlichtungsstelle eingesetzt hat. Militärtraditionelles Denken hatte schon in der ersten Runde obsiegt und den Ombudsmann zum Ombudsmännchen degradiert. Doch auch dieses Manögel kam nicht durch. — In der keineswegs lendenlahmen israelischen Armee z.B. ist so ein Ombudsmann als selbstverständlich institutionalisiert. — Bei uns geht eben alles ein bisschen länger.

Das Salzkorn der Woche

Sind Sie manchmal «auch nur ein Mensch»? Wer nicht, jede(r) kennt das. Man ist schliesslich auch keine Maschine, und nicht einmal die wäre unbeschränkt belastbar.

Lassen wir einmal das «nur» weg; bin auch ein Mensch. So wird der Vorwurf grösser: Ich lasse mich nicht behandeln «wie einen Hund». Auch anderen attestieren wir Menschsein: Mensch, das ist ja toll. Mensch Meier (begrüssen wir Müller), dass es dich noch gibt!

Weniger frivol gibt sich Goethe:

*Seele des Menschen,
Wie gleichst du dem Wasser!
Schicksal des Menschen,
Wie gleichst du dem Wind!*

C. G. Salis

**Apotheke
Höngg** Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Europabrücke: Der Verkehr rollt wieder unbehindert

Die Totalsanierung der Europabrücke ist nach knapp drei Jahren programm-gemäss abgeschlossen. Die Baustelle ist geräumt, der Verkehr rollt wieder unbehindert darüber. Sanierungsgrund für die dreissigjährige Brücke war die fehlende oder ungenügende Isolation. Eindringendes Oberflächenwasser und Tausalz hatten dem Beton und den Armierungseisen stark zugesetzt. Die 32 000 m² Fläche aufweisende und mit 1160 Metern zweitlängste Brücke Zürichs ist nun vollständig abgedichtet.

Wie bereits an der Medienkonferenz vom 7. Juli dieses Jahres dargelegt wurde, kann leider damit nicht einfach zur Tagesordnung übergegangen werden. Im Verlaufe der Sanierungsarbeiten traten weitere **ernstzunehmende Mängel** zutage. Für deren Behebung braucht es zusätzliche Untersuchungen, und es sind weitere Arbeiten nötig. So sind beispielsweise die Einhängeträger der Brücke zu verstärken, damit die provisorischen Unterstützungen wieder entfernt werden können. Ebenfalls verstärkt werden müssen an verschiedenen Orten die Geländer, und auch die Schubtragfähigkeit der Brücke ist an einzelnen Orten zu verbessern, insbesondere im längsten Teilstück über der Limmat. Schliesslich sind einzelne der 37 Pfeilerpaare im Bereich der Autobahn und der Bahngleise mit einem Aufprallschutz zu versehen. Da diese Arbeiten zum Teil voneinander abhängig sind, können erst beim Vorliegen der Untersuchungsergebnisse und der technischen Lösungen das zugehörige Bauprogramm und die Kosten ermittelt werden. Sicher ist nur, dass mit diesen **zusätzlichen Massnahmen** nicht lange zugewartet werden kann.

Jetzt noch zu machen sind einzelne Fugen und die Geländerverstärkungen, was mit geringfügigen Verkehrsbehinderungen ausserhalb der Hauptverkehrszeiten verbunden ist.

Höngg aktuell

Mitternachtsmesse

Wössener Weihnachtsmesse mit Liedern aus dem Liederbuch des Mesnerbauern für gemischten Chor und Orgel mit kleinem Orchester am Heiligabend, 24. Dezember, 22.30 Uhr, in der Kirche Heilig Geist.

Herr und Frau Höngger



Oh, wie freue ich mich
auf meinen
Mikrowelle-Ofen!!!

Gegen 4000 Musiker in Zürich-Oerlikon

24 Jugendmusikkorps und über 50 Harmonie-Musiken nehmen am 27. Zürcher Kantonalen Musikfest 1995 in Zürich-Oerlikon teil.

Über die beiden Wochenenden vom 24./25. Juni und 1./2. Juli wird darum Zürich-Nord ganz im Zeichen der Blasmusik stehen.

Neben den Vereinen aus Stadt und Kanton Zürich haben sich erfreulicherweise auch verschiedene Musikkorps aus den Kantonen Aargau, Bern, Thurgau und Solothurn angemeldet.

Das Kantonale Musikfest und das Zürcher Kantonale Jugendmusikfest finden auf dem Messegelände der «Züs» statt. Damit ist für ein «Fest der kurzen Wege» gesorgt.

Im Rahmen des Festes sind die Organisatoren auch für einige interessante Gala-Abende besorgt. So treten unter anderem die Brass Band Berner Oberland, das Original-Alpenland-Quintett und die «Paldauer» auf.

Die Skischule Naturfreunde Zürich hat noch Lagerplätze frei

J+S Ski- und Snowboardlager Sils vom 11. bis 17. Februar 1995. Teilnahmeberechtigt: Jahrgänge 1975 bis 1983. Kosten für Unterkunft, Verpflegung, Reise Fr. 270.—, zuzüglich Skiliftkosten. **Anmeldung:** Ruedi Tschudin, Balberstrasse 83, 8038 Zürich, Tel. 482 43 43.

Sonntagsskikurse für jedermann in Alt St. Johann

Am 8./15./22./29. Januar und 5. Februar spezieller **Kinderskikurs** mit ganztägiger Betreuung. Snowboard-Unterricht für Anfänger. Gruppen- und Privatskikurs. Mit dem Car ab Zürich (Albisriederplatz, Birchplatz, Sihlquai, Theaterplatz, Morgental Wollishofen) direkt ins Skigebiet. **Erwachsene:** Fr. 44.— inkl. Carfahrt und Skikurs.

Jugendliche 16 bis 20 Jahre: Fr. 50.— inkl. Carfahrt, Skikurs, Mittagessen und Skilift. **Kinder 5 bis 16 Jahre:** Fr. 40.— inkl. Carfahrt, Skikurs, Mittagessen und Skilift.

Anmeldung: Beat Buchschacher, In Böden 103, 8046 Zürich, Tel. 371 66 90.

Skiferien in Zermatt vom 18. bis 25. März Hotel Touring, zentrale Lage, Halbpension. Brevetierete Skilehrer führen Sie in kleinen Gruppen über traumhafte Pisten. Kosten: Unterkunft und Zug (Halbtax) Fr. 890.— zusätzlich Skiaabonnement. **Anmeldung:** Andreas Heller, Chraz 9, 5444 Künten, Telefon 056/95 14 39.

Blutspende-Aktion in Höngg

Dienstag, 3. Januar 1995
Spende Blut — Rette Leben

Dieses Jahr fällt die Blutspende-Aktion auf ein eher ungünstiges Datum. Andererseits haben wir so die Möglichkeit, ganz am Anfang des neuen Jahres etwas **Sinnvolles** zu tun. Also kommen Sie, liebe Hönggerinnen und Höngger, am nächsten Dienstag ins Kirchgemeindehaus, um ein wenig von Ihrem kostbaren Lebenssaft zu spenden. Niemand von uns weiss, ob er nicht einmal selber in eine Notsituation kommt, sei es durch

Unfall oder Krankheit, wo nur eine Bluttransfusion sein Leben retten kann. Blutspenden können alle gesunden Personen, die das 18. Altersjahr erreicht haben und mindestens 50 kg auf die Waage bringen. Bei jeder Spende werden 4,5 Deziliter Blut entnommen. Die Flüssigkeitsmenge regeneriert der Körper in etwa 24 Stunden, während die Blutzellen innerhalb von sechs bis acht Wochen ersetzt werden. Wenn zwischen zwei Blutentnahmen eine Frist von drei Monaten eingehalten wird, ist das Blutspenden gesundheitlich völlig unbedenklich.

Wir hoffen auf eine grosse Beteiligung der Höngger Bevölkerung bei der Blutspende-Aktion. Nähere Angaben im Inserat in dieser Zeitung.

R. Fuchsli
Samariterverein Zürich-Höngg

8-20 Uhr
TV-Reparaturen
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

ES TECHNIK

Ernst Seiler
Büromaschinen
Limmattalstrasse 151
Zürich-Höngg
☎ 342 16 30



**Die Mehrwertsteuer
kommt bestimmt**
Mit dem neuen **Golden Line
Rechner Mercury 2800**
mit der speziellen Tax-Taste, wird
Ihnen das Steuern zahlen ein
wenig einfacher gemacht.

Weihnachtszeit,

Zeit für den Högger Künstler **Klaus Däniker**, Holzschnittwerkzeug zur Hand zu nehmen und das auserwählte Stück zu bearbeiten. Doch vorher muss die Idee her, und Skizzenblätter flattern im Atelier herum wie Herbstblätter, von der Vision zum Druckstock spannt sich ein grosser Bogen an Fleiss und Arbeit.

Anlass zum Thema gab dem Künstler eine Predigt, die er bei seinem letztjährigen Studienaufenthalt in Paris mitbekam.

Der Text stammt aus einer alten Bibel, in der seine Grosseltern die Weihnachtsgeschichte nachgelesen haben.

Offenbarung Johannis

12. Capitel

Vers 1. Und es erschien ein grosses Zeichen im Himmel; ein Weib mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füssen, und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen.

Vers 2. Und sie war schwanger, und schrie, und war in Kindesnöthen, und hatte grosse Qual zur Geburt.

Vers 3. Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel, und siehe, ein grosser rother Drache, der hatte sieben Häupter und zehn Hörner, und auf seinen Häuptern sieben Kronen.

Vers 4. Und sein Schwanz zog den dritten Theil der Sterne, und warf sie auf die Erde. Und der Drache trat vor das Weib, die gebären sollte, auf dass, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind frässe.

Vers 5. Und sie gebär einen Sohn, ein Knäblein, der alle Heiden sollte weiden mit der eisernen Ruthe. Und ihr Kind ward entrückt zu Gott und seinem Stuhl.

Vers 6. Und das Weib entflohe in die Wüste, da sie hatte einen Ort bereitet von Gott, dass sie daselbst ernähret würde tausend zwei hundert und sechzig Tage.

Vers 7. Und es erhob sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritte und seine Engel.

Vers 8. Und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel.

Vers 9. Und es ward ausgeworfen der grosse Drache, die alte Schlange, die da heisst der Teufel, und Satanas, der die ganze Welt verführet; und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen.

Vers 10. Und ich hörte eine grosse Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers Gottes seines Christus geworden; weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor Gott.



LIPO

MÖBELPOSTEN AG

**ORIENTTEPPICHE
VIEL GÜNSTIGER!**

Echt handgeknüpft!

AFGHAN-KAMJAB *Wolle ca 200/300 cm FR* **598.-**

IRAN-SCHIRAZ *Wolle ca 200/300 cm FR* **798.-**

IRAN-BACHTIAR *Wolle ca 200/300 cm FR* **998.-**

NEPAL-TIBET *Wolle ca 200/300 cm FR* **1398.-**

IRAN-TABAS NAIN *Wolle mit Seide ca 2/3 m FR* **1998.-**

DIETIKON/ZH GELBES LAGERHAUS

Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreiten-
bach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen

Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27

Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.

Fr bis 21⁰⁰



WEINLAUBE

Weinkellerei Zweifel

Unser Weihnachtsangebot:

Caviar et Saumon

Iranischer Sevruga-Kaviar, de Luxe, 50 g
Maxim's Schottisches Rauchlachsfilet (1/2)
Mild-würzige Champagner-Sauce,
hervorragend zu Lachs

2 Flaschen Champagner «Moineaux»,
Brut, Blanc de Blancs, 1988

Fr. 146.- (+Porto/Verpackung)

Unser
WeinLaube-Team
freut sich
auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten der WeinLaube
2. Oktober 1994 bis 7. Januar 1995

Montag bis Freitag 8.30 bis 18.30 Uhr durchgehend
Samstag 8.30 bis 16.00 Uhr durchgehend

THOMAS ELLIKER

GÄRTNEREI & BLUMENGESCHÄFT

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

**Für die Festtage:
Grosse Auswahl
an Christbäumen
und
weihnachtlicher
Floristik**



ELEKTRO VOLT AG

Riedhofstrasse 354 · 8049 Zürich
Telefon 01 342 30 30

Liebe Hönggerinnen und Höngger

*Ihr Höngger Elektro-Blitz
wünscht Ihnen
recht schöne Feiertage.*

*Auch in dieser Zeit
ist unser Störungsdienst immer
für Sie erreichbar.*

Weihnachtsbaum- Verkauf

Schöne, frische Rottannen, Weisstannen,
Nordmannstannen, Blaufichten

Forsthaus Hönggerberg

hinter Friedhof Höngg, Kappenbühlstrasse 149

Montag, 19., bis Freitag, 23. Dezember,
8.00 bis 17.00 Uhr

Samstag, 24. Dezember, 8.00 bis 12.00 Uhr

Cheminéeholz

per Bund oder per Ster, Birke und Buche gemischt

Stadtforstamt Zürich, Hans Nikles, Förster, Tel. 341 13 85

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr



Urs Blattner

Innendekorationen

Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

GARAGE RIEDHOF

BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- **Spezialisiert auf VW,
Audi und Opel**
- **Pneuservice**
- **Blaupunkt Radio
Einbau und Beratung**

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26

CPW

Job im Quartier

Kleinere Werbeagentur mit Sitz in Zürich-Höngg
sucht ein aufgestelltes Multitalent per sofort oder
nach Vereinbarung als

Sekretärin

Neben der Erledigung unserer teils anspruchsvollen
Schreibarbeiten sorgen Sie mit Ihrer angenehmen
Stimme für einen sympathischen Eindruck am Telefon.
Sie organisieren gerne und erledigen Ihre Arbeit sehr speditiv.

Ein heller, mit PC ausgestatteter Arbeitsplatz mit einer
kleinen Telefonzentrale und ein eingespieltes Team,
können es kaum erwarten, bis sich wieder jemand
einfindet, der bei Bedarf auch noch französisch und
englisch zu antworten vermag.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Christian P. Weber AG, Werbeagentur,
Segantiniweg 2, 8049 Zürich

MIT UNSEREN GUTSCHEINEN SCHENKEN SIE SCHÖNHEIT UND WOHLBEFINDEN

GESICHTSBEHANDLUNGEN · MODELLAGEN ·

HAARENTFERNUNG · GEWEBESTRAFFEN ·

GANZKÖRPERMASSAGEN · CELLULITE-BEHANDLUNGEN

RUFEN SIE UNS AN, WIR BERATEN SIE GERNE.

Daniela Fagetti

COSMETIC · STUDIO

REBSTOCKWEG 1 8049 ZÜRICH-HÖNGG 01-341 84 08 P

UHREN BIJOUTERIE WEIER

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Di-Fr 9-12 und 14-18.30
Samstag 8-16 geöffnet
Montag geschlossen

Die Sprechstunden der

Praxis Dr. A. Borovicka

Physikalische und innere Medizin

Imbisbühlstrasse 132, 8049 Zürich-Höngg

werden über die Weihnachtstage
ferienhalber nicht stattfinden.

Die Vertretung ist geregelt.

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab,
kaufen Antiquitäten.

Telefon 341 29 35, M. Kuster

Ihre Vorsorgesituation auf einen Blick:

Mit der **winfo**-Gesamtberatung
der Winterthur-Leben.

Weitere Informationen erhalten
Sie bei:

Winterthur-Leben

Generalagentur Heinz W. Müller

Vaclav Krampere, Vorsorgeberater

Riedhofstrasse 368, 8049 Zürich

Tel. 01 261 21 50 oder 01 341 12 97

winterthur

Hotel- + Hausbesuche

077 - 88 06 60

077 - 88 06 70

Zeitungsverträgerin/Zeitungsverträger

In Höngg suchen wir zuverlässige Mitarbeiter und
Mitarbeiterinnen für die Zustellung von Tageszeitungen
auf Stammrouten und für Ferienablösungen.

Die Zustellung erfolgt zu Fuss in der Nähe Ihres
Wohnortes am frühen Morgen (vor 6.30 Uhr) während
zirka 1 1/2 Stunden von Montag bis Samstag.

Ausländer nur mit Bewilligung C.

Interessenten mit Sinn
für gute Dienstleistungen erhalten
Auskunft auf Telefon 248 51 75.



Zustell- und Vertriebsorganisation AG
Schöntalstrasse 27, 8021 Zürich

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg



Zu Beginn der Doppel-Sitzung von Montag, 19. Dezember war die Hauptfrage, ob es diesmal gelingen würde, Budget, Nachtragskredite und das Strassen-Bauprogramm 95 bis 97 bis zum Abend zu erledigen, damit in der Weihnachtswoche der Dienstagabend nicht wiederum (Sitzungs-)belegt wäre. Nachdem das Budget bereits vor einer Woche bis und mit der Volkswirtschaftsdirektion verabschiedet worden war, sollte das eigentlich gelingen, war der allgemeine Tenor.

Budget 95: Detailberatung (Fortsetzung)

Ohne nennenswerte Wortmeldung wurden die Gesundheits- und Fürsorgedirektion behandelt. Regierungsrat Ernst Buschor musste/konnte sich nicht einmal mehr zu Wort melden – und schon konnte er das Rathaus verlassen.

Erziehungsdirektion (ED)

Um so ausgiebiger debattierte der Rat anschliessend Belange der ED. Grundtenor war der trotz Sparaufträgen des Parlamentes unvermindert hohe Ausgabenberg dieser Direktion, die natürlich – das sei zu ihrer Ehrenrettung doch erwähnt – auch die personalintensivste ist. Regierungsrat Alfred Gilgen galt und gilt als Magistrat, der seinen Weg unbeirrt beschreitet, notfalls auch ohne den Segen des Gesamtregierungsrates. So verhalten bei ihm auch frühere Sparaufträge z. T. ungehört Ausgerechnet aber dort, wo die ED sparen wollte, bei den Subventionen der Jugendmusikschulen nämlich, wurde sie – unter Namensaufruf – in die Minderheit versetzt (115:48). Die Finanzpolitiker wiesen auf diese «Bagatellsubvention» hin, für die keine gesetzliche Verpflichtung besteht. Sie wollten den Kanton entlasten und forderten den Verzicht auf die Aufstockung des Budgets um 2,7 Millionen Franken. Demgegenüber hoben die Gegner die grosse kulturelle, präventive und gesellschaftspolitische Bedeutung

des Musizierens für unsere Jugend gerade in der heutigen Zeit hervor. Peter Aisslinger (FDP) hielt mit anderen Votantinnen und Votanten fest, das es unsinnig sei, vor der Abstimmung über die hängige Volksinitiative gewachsene Strukturen aufs Spiel zu setzen. Dies um so mehr, als die Volksinitiative, mit 45 000 Unterschriften wuchtig eingereicht, wohl die Unterstützung des Souveräns finden dürfte. Damit könnten auch die Beiträge für den Musikunterricht auf einem Niveau gehalten werden, das auch weniger bemittelten Familien Musikunterricht für ihre Kinder ermöglicht.

Im weiteren wurden auch Vorstösse zur Überprüfung der Aufgaben und Grösse von Verwaltungsabteilungen der Erziehungsdirektion überwiesen, so unter anderem ein Postulat von Doris Gerber-Weeber (SP) zur Abschaffung der Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft.

Baudirektion

Hauptfrage dieser Direktion war, ob der Strassen-Neubau oder -Unterhalt bevorzugt behandelt werden sollte. Auf einmal sprach sich die Linke für vermehrten Unterhalt aus (Welch neue Töne!), allerdings in der Absicht, neue Strassen wie die Schliessung von Nationalstrassenlücken zu verhindern. Die bürgerliche Mehrheit setzte sich allerdings durch und verwarf mit 95:66 Stimmen die Kürzung von 20 Millionen für den Nationalstrassenbau.

Und wirklich: Der Rat zeigte im zweiten Teil der Nachmittagssitzung Disziplin! Nach der Genehmigung der Nachtragskredite schloss er um 17.20 Uhr die diesjährige Arbeit ab. Überparteiliches Händeschütteln, Festtagswünsche und ein Umtrunk in einer der nahegelegenen «Kneipen» liessen kantonsrätliches «Ächzen» verstummen!

Ihr Berichterstatter aus dem Kantonsrat wünscht Ihnen frohe Festtage, fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch und Start ins neue Jahr 1995. Möge es Ihnen persönliches Wohlergehen und gute Gesundheit bringen! Ich freue mich auf den Dialog mit Ihnen – wieder am 13. Januar 1995.

Herzlichst, Ihr Peter Aisslinger

«Abenteuer statt teuer»

Unter diesem Motto bieten die Naturfreunde Schweiz ein vielfältiges Sport- und Freizeitangebot in der Natur an. Neben den traditionellen Wander-, Kletter- und Hochtouren finden sich vor allem attraktive Anlässe für naturverbundene Familien in diesem Jahresprogramm.

Im vielseitigen Aktivprogramm sind interessante Angebote für den naturverbundenen Sportler, aber auch für den engagierten Naturkundler enthalten. So werden zum Beispiel Schneeschuhlaufen, Hundeschlittentrekking, Kinderbergsteigerlager, Wanderferien in Ungarn, Waldwochen für Familien oder Pilzkurse berücksichtigt. Dabei werden mit leichten naturkundlichen Tagesausflügen, gemütlichen Wander- und Ferienwochen oder anspruchsvollen Hoch- und Klettertouren unterschiedliche Altersstufen und Fitness-Bedürfnisse angesprochen. Abgerundet wird das Programm durch ein breites Ausbildungsangebot für Jugendliche.

Mit dem «Team-Alpin» wollen die Naturfreunde Schweiz auch neue Akzente setzen. Sie bieten mit dem «Team-Programm» Gelegenheit, neue Erlebnisformen in der Natur kennenzulernen. Neben einem Maultiertrekking, einem Survivalkurs oder einem Umwelteintritt im Bergwald finden auch Kurse zur Tierspurenbeobachtung und zur kulinarischen Botanik Platz. Selbstverständlich ist dieses Angebot offen für alle – für Mitglieder und Nichtmitglieder der Naturfreunde Schweiz, für Junge und Junggebliebene.

Das Aktivprogramm 1995 ist erhältlich bei: Naturfreunde Schweiz, Pavillonweg 3, Postfach 7364, 3001 Bern oder Telefon 031/301 60 88, Fax 031/301 61 18.

Finanzierung geregelt

Pro Senectute Kanton Zürich hat den Vertrag mit dem Gesundheits- und Wirtschaftsamt der Stadt Zürich über die Erfüllung ihrer Aufgaben im Rahmen der spitalexternen Gesundheits- und Krankenpflege (Spitex) verlängert. Damit ist die Finanzierung der Haushilfe, sowie des Mahlzeiten- und Reini-

Der Kommentar

Auf dem Rasen

(gvd) Nicht ausgerutscht auf internationalem Parkett sind unsere Fussballer, die Swiss Boys des englischen Coach Roy Hodgson. Sie sind (wir zitieren einige Pressestimmen) eine «feste Grösse im europäischen Fussball geworden», nachdem sie in Istanbul die Türkei 2:1 geschlagen haben, der «Hölle des Ali-Sami-Yen-Stadions» entronnen und als Supermegahyperstars den «Himmel auf Erden» erlebt haben.

Die «unüberschbare Präsenz der CH-Fussballer auf der Bühne Europas» hat gezeigt, dass der Sport grenzenlos ist. Die frechen Fragen eines türkischen Starjournalisten an Hodgson, wer in der Schweiz und wieviel der oder die «Sponsoren» an Bestechungsgeld für den Schiedsrichter bezahlt hätte(n), decken zwar auch auf, dass der Sport nicht automatisch auch überall völkerverbindend ist.

Trotzdem: «König Fussball» kann Millionen begeistern, der die einen in euphorischen Taumel, die andern in masslose Depression stürzt. Spannend sind die Spiele allemal und eine Visitenkarte für Unter-, Mittel- und Oberligisten und auf höchster Ebene für eine Nation. Wie kann nun, wie kann nur ein Lexikon so emotions-, ja lieblos definieren: «Fussball: Kampfsport zwischen zwei Mannschaften zu je elf Spielern mit einem Lederball von etwa 70 Zentimeter Umfang, der nur mit dem Fuss od. Kopf berührt werden darf u. ins gegnerische Tor getrieben werden muss.»

Kampfsport ist richtig. Wie in der Politik. Nur sind da die Regeln verworrener und verwirrender und Fouls nicht immer geahndet wie im Fussball.

gungsdienstes der Pro Senectute, wichtige Standbeine der Spitexdienste, für die Bevölkerung der Stadt Zürich bis Ende 1996 geregelt.

Der rückwirkend auf den 1. Januar dieses Jahres gültige Vertrag ist Grundvoraussetzung für Pro Senectute zur Erfüllung ihrer Dienste. Ausserdem wird Pro Senectute weiterhin aktiv an der Entwicklung der Spitex im Rahmen einer langfristigen Bedarfsplanung für die ganze Stadt beteiligt sein sowie ihre Politik der engen Kooperation mit den

Silvester-Apéro

am Freitag,
30. Dezember 1994
von 11.00 bis 16.00 Uhr
in unserer Schalterhalle.
Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.



Schweizerische
Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 11 11

Spitex-Quartierträgerschaften der Gemeindekrankenpflege und Hauspflege weiterführen.

In der Stadt Zürich stehen rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pro Senectute in den Bereichen Haushilfe, Reinigungs- und Mahlzeiten-dienst im Einsatz. 1993 leistete diese Organisation 239 874 Haushilfestunden, verteilte 270 395 Mahlzeiten und erbrachte mit 2er-Equipen 3913 Reinigungsstunden. Finanziert werden diese Dienste durch Taxen der Benützer, aus Beiträgen von Bund, Kanton und Stadt sowie mit Pro Senectute-Geldern aus Sammlungen und Legaten.

20 Jahre Forum Höngg Euch ist heute der Heiland geboren Halleluja!



Carlos Alberto Irigaray, «Navidad Criolla» (Südamerikanische Weihnachten) für Soli, Gemischten Chor und Kinderchor, Klavier, Instrumente ad lib. Deutscher Text: Prof. Dr. Kurt Pahlen, Sonntag, 11. Dezember 1994

Schön, dass ausgerechnet Höngger Vereine und Höngger Schülerinnen und Schüler den glanzvollen Schlusspunkt hinter das sehr erfolgreiche Forum-Programm setzten. Lange vor Beginn der Aufführung haben sich die Zuhörer in den Kirchenraum des katholischen Zentrums gedrängt und brachten uns

Veranstalter gar arg ins Schwitzen. Bis auf den letzten Platz (500 Leute sind es gewesen) war die Kirche von erwartungsvollen Frauen, Männern und ganz vielen Kindern angefüllt. Und es wurde eine eindruckliche Aufführung! Die schlichte Geschichte der Geburt Christi, in südamerikanische Rhythmen, ja Tänze verpackt, hatte etwas Mitreisendes. Spürbar war die in der Musik enthaltene natürliche Freude über das grosse Ereignis vor bald 2000 Jahren. Noch klingt es nach, das grossartige Finale, mit all den vielen Mitwirkenden

unter dem Motto: Euch ist heute der Heiland geboren – Halleluja! Wir vom Forum-Team sind keine Profis und auch beim besten Willen passieren uns ehrenamtlich Tätigen ab und zu Fehler in der Organisation der Anlässe. So sind wir Ihnen allen ganz herzlich dankbar, dass Sie unsere Arbeit immer wieder so grosszügig honorieren, so dass auch im 1995 wieder ein Forum-Programm möglich sein wird. – Somit wünsche ich Ihnen im Namen des Forum-Teams gesegnete Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr. Margrit Stokar

Umfrage: Soll Höngg eine eigene Gemeinde werden?

Ob die Verwirklichung einer eigenen Gemeinde Höngg auch von den Einwohnern in unserem Quartier gewünscht wird, möchte der «Höngger» mit dieser Umfrage gerne von seinen Lesern erfahren. Beteiligen Sie sich daran, damit ein möglichst realistisches Ergebnis publiziert werden kann.

Worum es geht

Die Interessengemeinschaft Freie Gemeinde Höngg (IG FGH) engagiert sich für die Loslösung von der Stadt Zürich und will Höngg wieder eine eigenständige Gemeinde werden lassen. Die Beweggründe liegen darin, dass die zur Zeit rund 100 Mitglieder zählende Gruppierung mit der Verwaltung der Stadt Zürich unzufrieden ist. Zu wenig wird Rücksicht auf die einzelnen Quartierbewohner genommen, zu oft stellt die Stadtverwaltung Quartiere immer wieder vor Tatsachen, ohne die Betroffenen vorher über ihre Meinung zu fragen oder sie über das anstehende Projekt zu informieren.

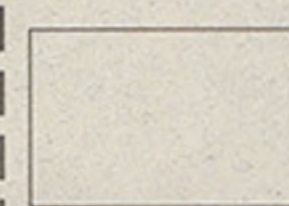
Der Verwaltungsapparat wird als zu gross und zu träge erachtet. Konzepte zur Erhaltung einer lebendigen Stadt Zürich mit dem dazugehörenden Wirtschaftsraum lassen zu wünschen übrig. Die Entscheidungswege dauern zu lange und sind zu bürokratisch angelegt. Das notwendige Fingerspitzengefühl ist in unserer Verwaltung verlorengegangen. Wirtschaftlich ist die Stadt Zürich unattraktiv geworden, wie der Auszug von grossen Firmen in letzter Zeit und somit der Verlust von Arbeitsplätzen und Steuergeldern klar demonstriert. An Lösungen zur Gegenwehr solcher Vorkommnisse fehlt es noch immer. Kleiner, überblickbarer und unbürokratisch soll eine Freie Gemeinde Höngg regiert werden. Die IG FGH ist der Ansicht, dass Lösungen zum Wohle aller Beteiligten in einem kleinen Gremium schneller gefunden und effektiver zu handhaben sind.

Wie die vergangenen Gemeinderatswahlen aufgezeigt haben, sind viele Hönggerinnen und Höngger der Meinung, dass diese Anliegen wohl den Kernpunkt der Probleme, die in unserer Stadt vorherrschen, treffen, was sie mit der Stimmabgabe für die erstmals an den Wahlen teilgenommenhabende IG FGH auch unterstrichen. Immerhin erreichte die Gruppierung auf Anhieb vier Prozent Wählerpotential im Kreis 10. Wird berücksichtigt, dass der Kreis 10 aus Wipkingen und Höngg besteht, kann davon ausgegangen werden, dass bis annähernd acht Prozent der Höngger Bevölkerung den eingeschlagenen Weg der IG FGH als richtig und unterstützungswürdig betrachten.

Wir vom «Höngger» möchten es genauer wissen und bitten Sie, sich an der ersten Höngger Abstimmung zu beteiligen. Benützen Sie dafür den nachstehenden Stimmtalon.

Stimmtalon

Befürworten Sie eine Freie Gemeinde Höngg?



Bitte ausfüllen und
einsenden an:
Redaktion «Höngger»
Abstimmung Freie
Gemeinde Höngg
Postfach, 8049 Zürich.

Ja/Nein

Besten Dank für Ihre Teilnahme.

Tröttli, Schönheim und Schmid-Wörner-Stiftung

Streiflichter zur Högger Geschichte der letzten hundert Jahre
Kürzlich wurde das Haus Limmattalstrasse 133 gründlich renoviert. Das Architekturbüro Marcel Knörr mit seinem Bauleiter Peter Kraft bemühte sich dabei erfolgreich, nach Anregungen der Hauseigentümer den Gesamteindruck und viele Einzelheiten aus der Bauzeit zu erhalten oder neu sichtbar zu machen und trotzdem allen nötigen und möglichen modernen Komfort einzufügen. Die nahezu hundertjährige Geschichte dieses Hauses gibt mancherlei Einblicke in verschiedene Aspekte der seitherigen Entwicklung von Högge.

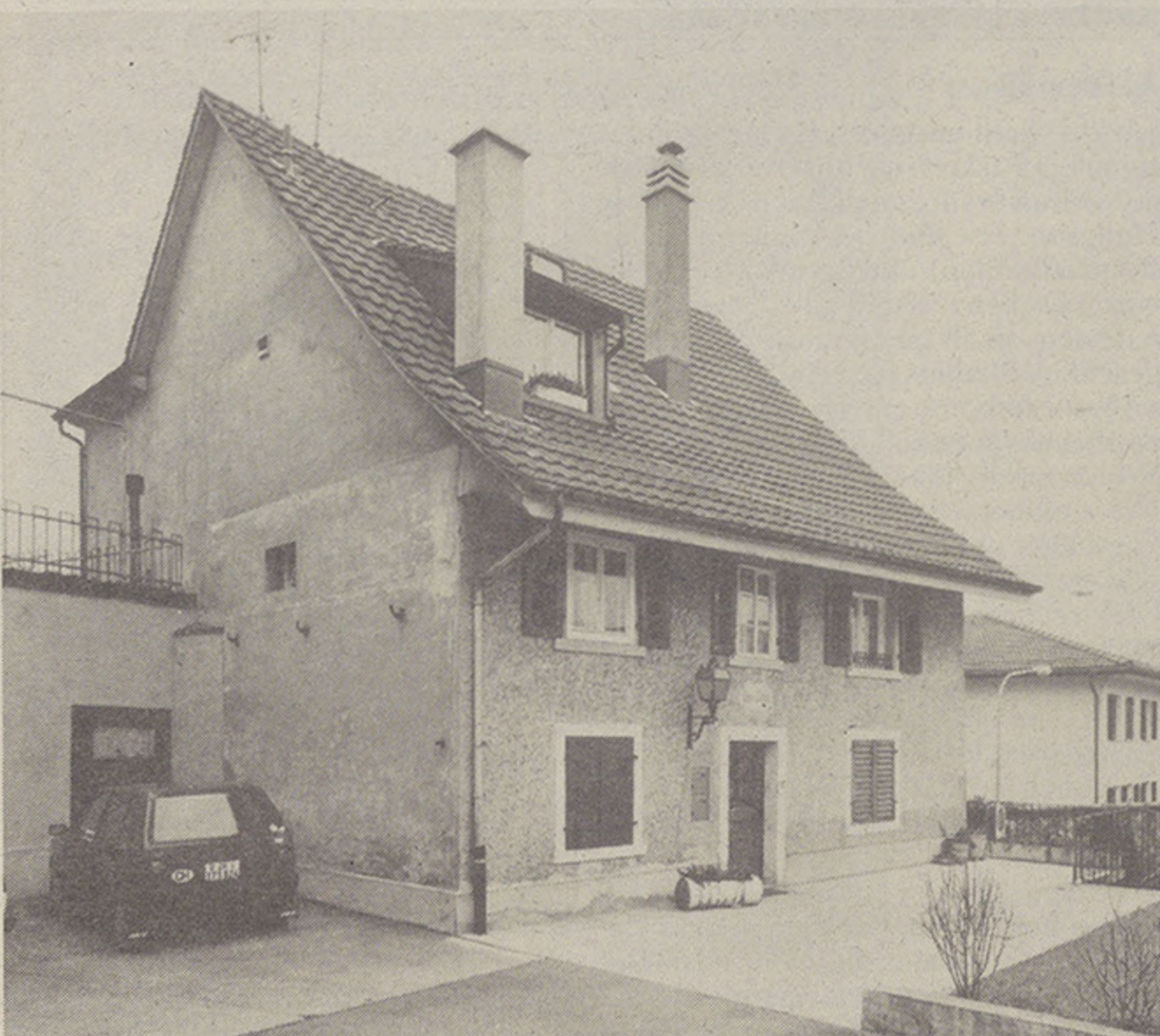


Abb. 1: Das Haus zum Tröttli, Bäulisteig 50, links stand bis 1908 die Scheune.

Der seit 1886 amtierende Högger Gemeindepräsident **Hermann Heinrich Gwalter** (1856–1916), Landwirt im «Tröttli», wurde 1893 als Bezirksrichter gewählt und behielt diesen Posten bis zu seinem Tod. Er gab seinen Landwirtschaftsbetrieb auf, wie damals viele Högger Rebbaudern, deren Einkommen durch Reblaus, Mehltau und ausländische Konkurrenz geschwunden war. Am 22. Oktober 1896 verkaufte er sein Land an seinen Schwager **Rudolf Nötzli-Gwalter** (1848–1936) und baute sich dann 1902 das Haus Limmattalstrasse 67, das heute noch von seiner Fa-

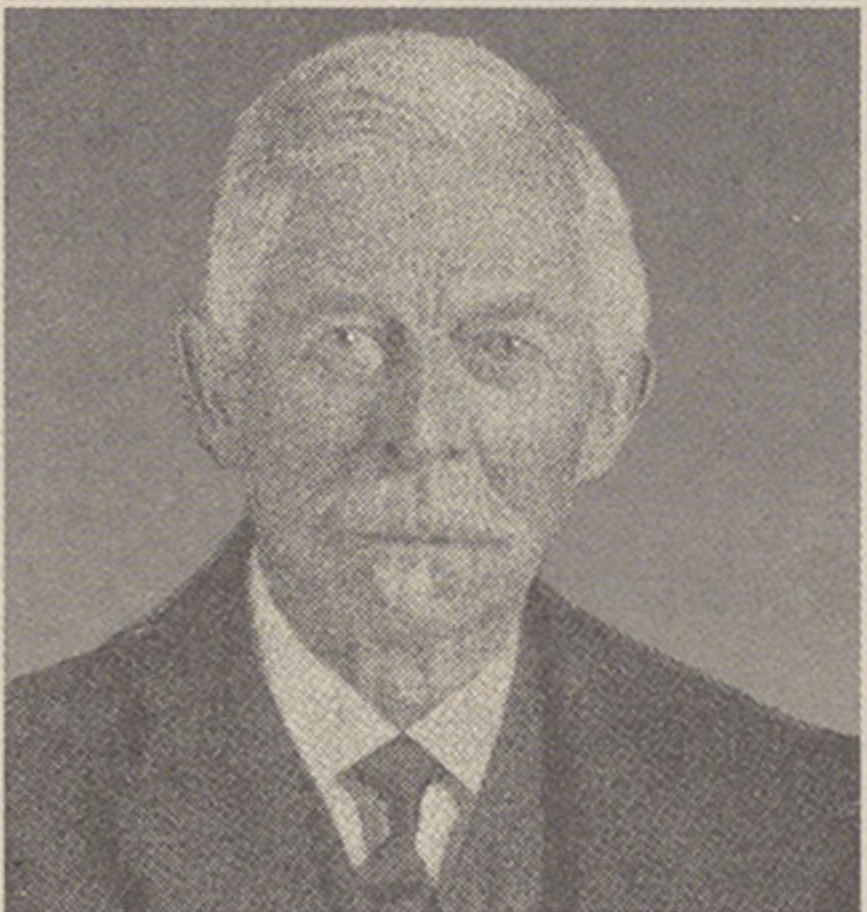


Abb. 2: Rudolf Nötzli-Gwalter (1848–1936)

milie bewohnt wird, nämlich von seiner Schwiegertochter Berta Gwalter, der Witwe seines Sohnes Hermann Emil Gwalter (1887–1950), Högger Gemeindepräsident von 1923 bis 1933, dann Bezirksrat, von deren Tochter mit ihrem Mann und vom Enkel mit Familie. Mit dem Tröttli wurden «ca. 11819 m² Reb an der Bäuligasse» verkauft, wie damals geschrieben wurde, ein zusammenhängendes Stück, oben begrenzt von der heutigen Limmattalstrasse, Häuser 133 bis 151, damals noch «Zür-

cherstrasse», unten begrenzt von der Bäulisteig- und im Gebiet Bäulisteig/Tobeleggstrasse um eine heutige Haus-tiefe hinausreichend über die erst 1933 gebaute Ackersteinstrasse. Zum Tröttli gehörten ferner «ca. 96 Aren (3 Jucharten) Wiese und Acker» in vier Stücken, im Ebnet, im Grund und im Rohr, alles auf dem Höggerberg; dieses Land verkaufte Rudolf Nötzli schon 1898 weiter an «Hans Jakob Nötzli an der Wolfgasse» (heute Gsteigstrasse, bei der Post). Rudolf Nötzli hatte von seinem Vater Hans Rudolf Nötzli (1809–1888) 1879 dessen Landwirtschaftsbetrieb übernommen, den dieser grösstenteils 1868 von seinem Vater erhalten hatte. Dazu gehörte das Haus Hardeggsstrasse 9, 1 Juchart 2 1/2 Vierlinge Hofraum und Baumgarten beim Haus, 3 1/2 Jucharten Reben «bei der Hand» (an der Halde über der Limmat), 57413 m² Wiese in 12 Stücken in den Gemeinden Altstetten und Aussersihl und 44 Aren Wald im Uhlmannshölzli (hinter dem Scheibenstand Högge). Dieser Wald blieb bis heute in der Familie. Die Reben verkaufte Rudolf Nötzli 1896 an drei Käufer, die Wiesen links der Limmat in den Jahren 1890 bis 1907 in vier Teilen. Von der Hausliegenschaft verkaufte er 1901 ein Stück an den Kanton Zürich zur Korrektur der Limmat, den Rest 1918/19, das Haus selbst an die benachbarte Fabrik «vormals Baumann älter & Co.». Offenbar gab auch Rudolf Nötzli die Landwirtschaft um 1895 auf. Er bezeichnete sich aber weiterhin als Landwirt und änderte dies erst kurz vor seinem Tod in «Partikular». In den Tröttli-Reben, im östlichsten Teil, baute er sich 1896/97 ein Zweifamilienhaus, das er «Schönheim» nannte. Wofür er die imposanten Kellerräume plante, bleibt ungewiss, da er ja die väterlichen Reben kurz zuvor verkauft hatte. Er konnte kaum ahnen, dass wenig später 1898 die Firma Gebrüder Zweifel gegründet wurde und dass der eine der beiden Brü-



Abb. 3: Elternhaus von Rudolf Nötzli-Gwalter, Hardeggsstrasse 9, abgebrochen 1980.



Abb. 6: Im Högger Rebberg stehen 1898 erst wenige Häuser, rechts über der Strassenkurve beim «Schwert» das Tobelegg und das Schönheim.

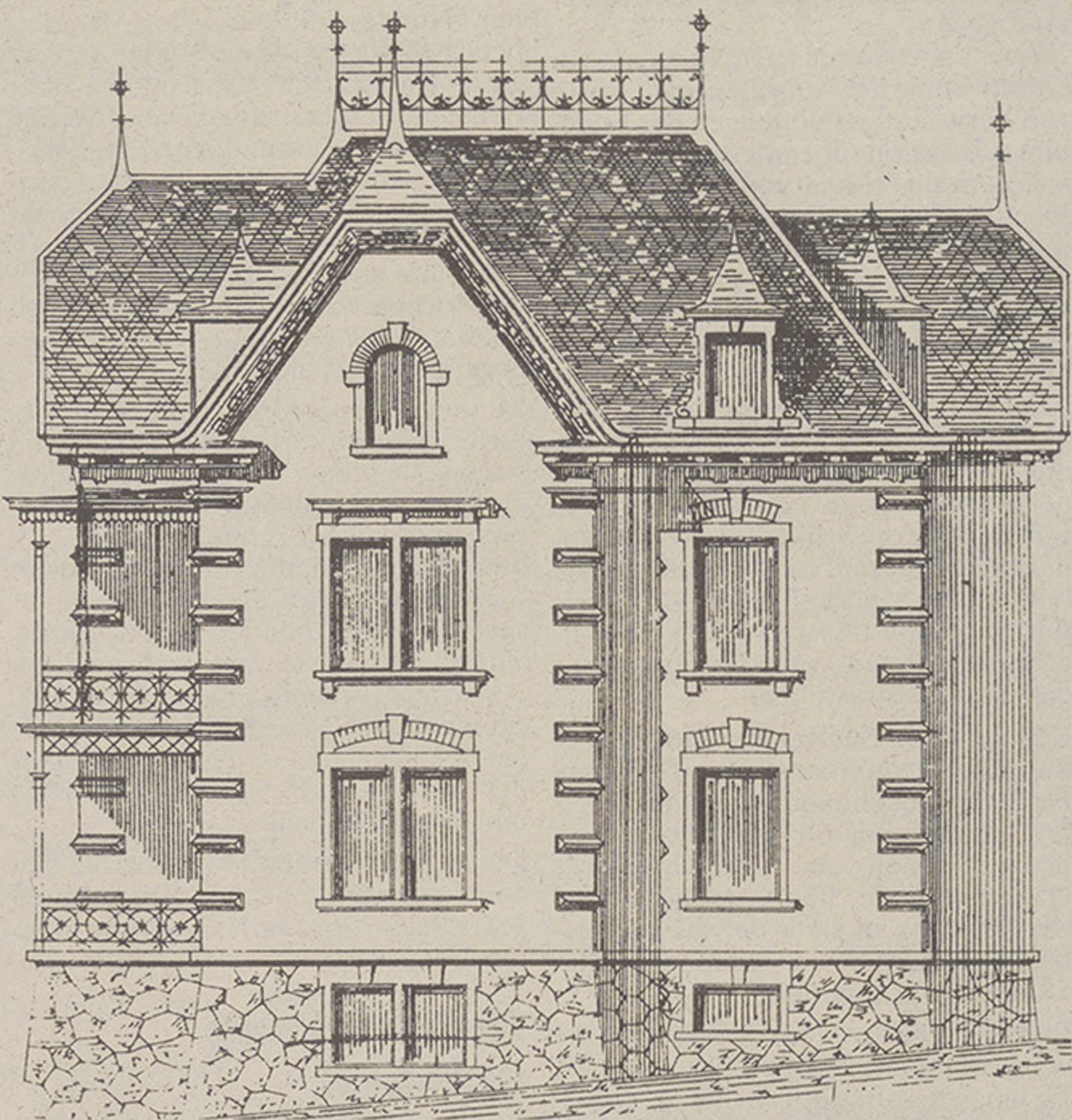


Abb. 4: «Schönheim», Plan der Südost-Fassade nach ursprünglichem Projekt. Die Fenster-Bekrönungen wurden später beseitigt, die eisernen Balkon-Geländer 1937 ersetzt, der Naturstein-Sockel ist geblieben.

der sein Schwiegersohn wurde. Die Firma Zweifel hat dann später jahrelang neben anderen Kellern im Dorf Högge auch den Keller im Schönheim als Lager benützt. In den Jahren 1910/13 baute R. Nötzli neben seinem Haus fünf weitere Häuser, die er verkaufte (Limmattalstrasse 143, Bäulisteig 4, Bäulisteig 44 und Ackersteinstrasse 161, 162 nach den heutigen Bezeichnungen, die freilich damals noch nicht galten). Die Scheune des Tröttli verkaufte er 1907, das Haus 1908. An Stelle der abgebrochenen Scheune wurden die Häuser Limmattalstrasse 149 und 151 gebaut, lange Zeit Bäckerei Johner. Das frühere Waschhaus des Tröttli, 1899 umgebaut und eine Zeit lang Kindergarten, übernahm 1909 Hermann Brandes sen. und richtete darin seine Spenglerwerkstatt ein, die heute noch besteht; oben wohnte er. Die genaue Vermessung aller Teile der ehemaligen Tröttli-Liegenschaften von «ca. 11819 m²» ergab eine Fläche von total nur 7250 m², ein besonders instruktives Beispiel dafür, wie ungenau die alten «Circa-Masse» waren! Rudolf Nötzli-Gwalter diente der Gemeinde Högge um 1880/90 als Verwalter des Schulgutes und 1908–1916 als Gemeinderat. Im «Kranken- und Hilfsverein» war er seit mindestens 1914 und bis 1920 Quästor, in der Schmid-Wörner-Stiftung Högge erster Kassier (siehe Kästchen). Seine Frau Anna Hermine Nötzli-Gwalter (1854–1932) gehörte 1887 zu den Gründerinnen des «Kindergartenvereins», aus dem dann 1913 der Frauenverein Högge entstand; sie war eine Schwester von Hermann Heinrich Gwalter. Das Ehepaar Nötzli-Gwalter hatte acht Kinder, wovon nur das letzte ganz jung starb, vier Söhne und drei Töchter wuchsen auf. Der älteste Sohn Johann Rudolf (geb. 1877) war Landwirt wie der Vater; wo er sich betätigte, ist allerdings nicht bekannt. Er lebte eine Zeit lang (mindestens 1936 bis 1958) im Schönheim. Durch seine Frau Lisetta Riegg lernte Hans Riegg, der uns später begegnen wird, die Familie kennen. Der dritte Sohn, Ernst Nötzli-Schatzmann (geb. 1880) kaufte 1917 das Tobelegg-Gut und renovierte es gründlich, wobei die Wappen der früheren Besitzer an der Fassade angebracht wurden. Die Tochter Ida (geb. 1883) blieb ledig, wurde Krankenschwester und wohnte im Schönheim. Die Tochter



Abb. 10: Treppenhaus mit kunstvoll verglasten Fenstern aus der Bauzeit des Hauses.

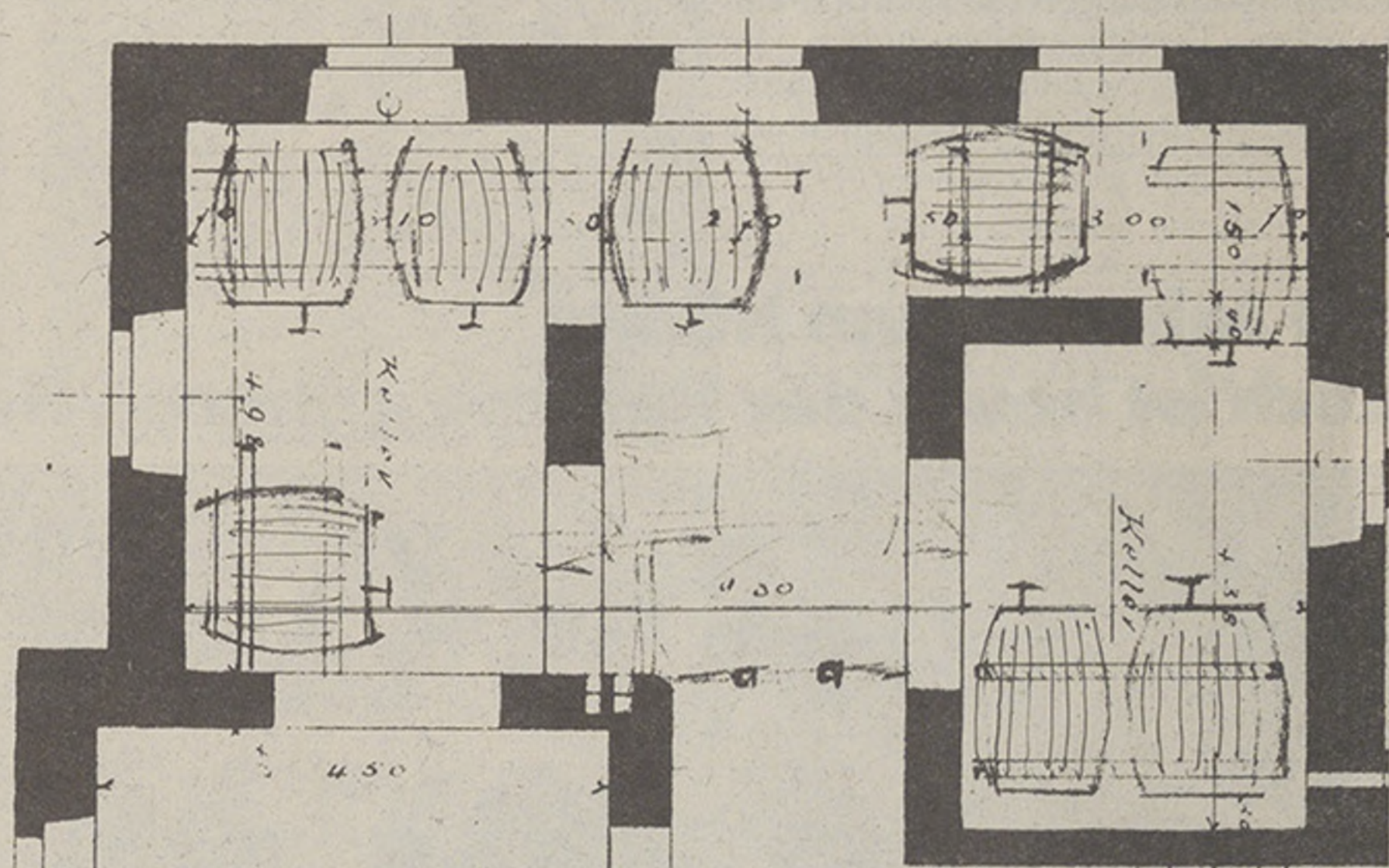


Abb. 5: Der ursprüngliche Keller mit eingezeichneten Fässern.

Elisa (geb. 1892) heiratete Paul Schatzmann, der 1925/26 vom Schwager Ernst das Haus Limmattalstrasse 127 kaufte; dieses war 1923 auf altem Tobelegg-Land erstellt worden. Für unsere Schönheim-Geschichte am wichtigsten ist **Anna Hermine genannt «Nanny»** (1881–1968). Sie heiratete 1902 **Emil Zweifel** (1874–1938) und wohnte mit ihm und der einzigen Tochter **Nanny Hermine genannt «Nandy»** (1903–1962) immer im Schönheim. Emil Zweifel hatte mit seinem Bruder Paul Zweifel (1872–1923, Gemeindepräsident 1900–1923) 1898 die Weinhandlung Gebrüder Zweifel gegründet. Er war 1900–1919 Verwalter der Sekundarschule Högge, 1919–1933 (Eingemein-

dung) deren Präsident, 1918–1930 Präsident des Verschönerungsvereins Högge, zu dessen Gründern er 1905 gehört hatte und 1923–1938 Präsident der Schmid-Wörner-Stiftung Högge («Högge» muss immer gesagt werden, da es daneben eine kantonale Stiftung mit gleichem Namen gibt). Emil Zweifel kaufte 1923 einen an den Schönheim-Garten Richtung Stadt angrenzenden Landstreifen (1289 m², bis heute nicht überbaut) von seinem Schwager Ernst Nötzli im Tobelegg. Von seinem Schwiegervater kaufte er 1929 die Liegenschaft Schönheim. Nach dem Tod von Rudolf Nötzli baute Emil Zweifel das Schönheim 1937 um, sicher ohne zu ahnen, dass er selbst nur noch ein Jahr Gelegenheit hatte, die vermehrten Bequemlichkeiten zu geniessen. Der mittlere Keller wurde ausgebaut zur «Gartenhalle» (heute würde man im schönen modernen Deutsch sagen «Party-Raum»). Das Wohnzimmer in der Südecke des Erdgeschosses wurde um mehr als die Hälfte der früheren Fläche erweitert auf die bisherige Terrasse. Eine neue Terrasse zieht sich seither von hier bis zur Südwestecke, wo eine Treppe zum Garten hinunter gebaut wurde. Die Terrasse im oberen Geschoss wurde auf die ganze Hauslänge vergrössert und darüber erhielt auch das Dachgeschoss eine Terrasse, alle drei mit prächtiger Aussicht gegen Stadt und See. Verschiedene Änderungen der Inneneinteilung und Ein-

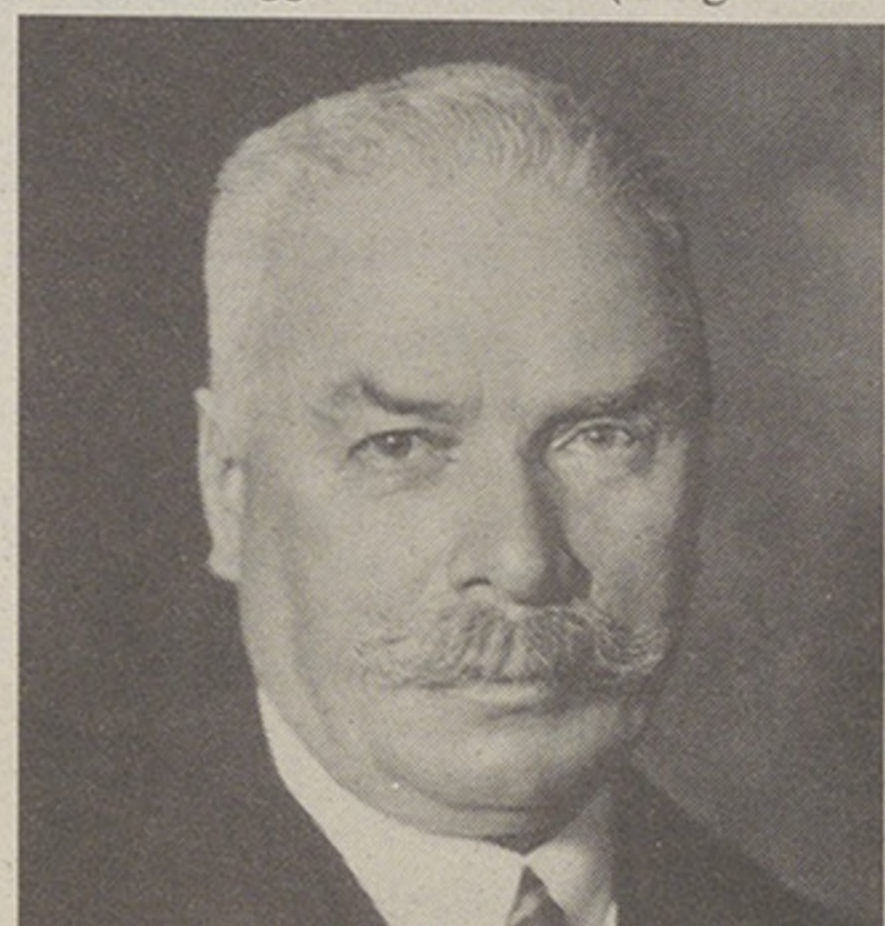


Abb. 7: Emil Zweifel-Nötzli (1874–1938)



Abb. 8: Das renovierte Haus von Süden, rechts unter der Pergola liegt die Baugrube für die neuen Häuser an der Ackersteinstrasse. Die Fassade ist gelblich, gestützt auf vorgefundene Reste der ursprünglichen Gestaltung.

richtung verbesserten die Wohnlichkeit auf den damaligen Stand. Als Emil Zweifel 1938 starb, erbte seine einzige Tochter das Haus. Diese hatte 1928 den Arzt Dr. Hans Riegg (1901–1989) geheiratet. Er hatte seine Praxis an der Nordstrasse und wohnte auch dort. Spätestens nach dem Tod von Emil Zweifel benutzte aber das Ehepaar Riegg-Zweifel die untere Wohnung im «Schönheim» an allen freien Tagen (Sonntag und Donnerstag = «Ärztsonntag»). «Nanny» Zweifel-Nötzli wohnte im oberen Stock. Weit herum in der Nachbarschaft waren die schwarzen Vögel von «Nandy» Riegg-Zweifel bekannt. Einige Dohlen mit gelben Füßen und roten Schnäbeln machten die Ge-

gend unsicher und die Krähe «Schaageli» liess sich auf der Strasse von Passanten füttern und fuhr oft gern ein Stück weit auf dem Dach eines Tramwagens. Da die Ehe Riegg-Zweifel kinderlos war, erbte der Mann das Haus von der Frau und er verlegte 1979 seinen Wohnsitz ganz hierher, nachdem er seine Praxis aufgegeben hatte. Später vererbte er die Liegenschaft weiter an seine zweite Frau Dora Riegg-Saxer (geb. 1920). Von ihr kauften 1991 die Ehegatten Paul und Nelly Zweifel-Vogt das Haus. Er war Patenkind von Nandy Riegg-Zweifel und kannte dieses Haus von vielen Besuchen seit frühester Jugend. Die liebevoll geplante und durchgeführte Renovation gab dem Haus so

viel als möglich von seinem ursprünglichen Ansehen zurück; insbesondere wurden alle alten Stuckdecken und Wandtäfer aufgefrischt. Die Küchen und Bäder erfuhren eine moderne Gestaltung. Im Keller fanden hinten die notwendigen technischen Anlagen Platz, vorn baute man die Gartenhalle von 1937 zu einer kleinen Wohnung aus unter Hebung des Bodens um 60 cm und Entfernung der ursprünglichen Naturstein-Pfeiler. Diese Wohnung ist mit dem Erdgeschoss durch eine interne Treppe verbunden, die später wieder entfernt werden kann, wenn das wünschbar scheint. Auch im Dachgeschoss entstand an Stelle einzelner Mansarden-Kammern eine Wohnung

Jakob Albert Schmid-Wörner (1847–1917), aufgewachsen am Wasser in Hönegg, später als Kaufmann in Alexandrien reich geworden, in Zürich gestorben als kinderloser Witwer, vermachte der Bürgergemeinde Hönegg 150 000.– Franken und wünschte in seinem Testament, Rudolf Nötzli-Gwalter (den er wohl aus der Jugend kannte) und Paul Zweifel sollten erste Verwalter des Legats sein und selbst ihre Nachfolger bestimmen. Die Zinsen des Legates sollten verwendet werden für Alters- und Jugendfürsorge «armer bedürftiger Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Hönegg.» Inzwischen ist der Kreis denkbarer Bezüger ausgedehnt worden auf Personen, die seit mindestens zehn Jahren in Hönegg wohnen.

- Erster Präsident, 1918–1923 Paul Zweifel (1872–1923)
- Erster Kassier, 1918–1936 Rudolf Nötzli-Gwalter (1848–1936)
- Erster Aktuar, 1918–1938 Reinhold Frei (1881–1960) Präsident der Armenpflege Hönegg 1916–1933
- 1923 starb der Präsident, und dessen Bruder übernahm den Vorsitz: Emil Zweifel (1874–1938), Schwiegersohn des Kassiers.
- 1936 (am 31. Dezember) starb der Kassier, und seine Tochter, die Frau des Präsidenten, übernahm die Kasse für die Zeit 1937–1962: Nanny Zweifel-Nötzli (1881–1968)

- 1938 starb der Präsident, und der Aktuar übernahm den Vorsitz, dessen Frau das Aktuariat Maria Frei-Uhler (1881–1968);
- 1960 starb ihr Mann, und sie übernahm dazu den Vorsitz.
- 1962 traten die beiden 81-jährigen Frauen zurück, und ein neuer Vorstand wurde bestellt: Präsident Heinrich Grossmann (1895–1984) Quästor Paul Zweifel (geb. 1936) Enkel des ersten Präsidenten Aktuar Rudolf Grossmann (1905–1989), dazu ab 1973 auch Präsident.
- 1985 wurde der heutige Stiftungsrat gewählt: Präsident der bisherige Quästor Paul Zweifel Quästor Urs Bodmer (im Bankverein Hönegg) Aktuar Georg Sibler (damals Hönegger Notar).

Im Schönheim befand sich somit vierundvierzig Jahre lang, von 1918 bis 1962, die Kasse und 1923 bis 1938 dazu das Präsidium und jetzt (seit 1994) erneut der Vorsitz. Das Stoff-Säcklein, worin bis 1962 die Barschaft der Stiftung aufbewahrt wurde, liegt jetzt wieder in dem Haus, in dem es einst gebraucht wurde. Die Stiftung wickelt heute ihre Geschäfte über die Bank ab, ohne Barverkehr.

von reizvollem Charakter. In beiden ursprünglichen Wohnungen wurde die reich dekorierte Glaswand vom Treppenhaus ins Innere versetzt (bisher Wohnungsabschluss, jetzt Trennwand zwischen Korridor und Wohnzimmer). Das Ökonomiegebäude zwischen Haus und Strasse, ursprünglich Waschhaus und Hühnerhaus, später vor allem Garage, soll in einer späteren Etappe renoviert werden, ebenso die Gartenanlage. Diese wurde seinerzeit von der berühmten Gartenbaufirma Mertens erstellt, ist in Zürich eine der wenigen, wenn nicht gar die einzige private Gartenanlage von Mertens, die erhalten geblieben ist, und soll auch in die Zukunft hinübergerettet werden als wertvolles Denkmal. Die dazu gehörende lange Pergola gegen Osten steht allerdings heute grösstenteils auf fremdem Land. Der 1923 von Emil Zweifel gekaufte Landstreifen teilte in der Folge das Schicksal des Schönheim und ist nun wieder davon getrennt worden. Ferner wurde alles Land im Süden bis zur Ackersteinstrasse verkauft an die Baufirma Spross, die hier eine Überbauung erstellte. Dabei ist es zu der Baumfällaktion gekommen, die so viel Staub aufgewirbelt hat, weit mehr Staub als nötig, musste doch die übereifrige städtische Baubehörde schliesslich an Spross eine Entschädigung zahlen für die unberechtigten Vorwürfe, eine Ausgabe zu Lasten der Steuerzahler natürlich. So endet denn diese historische Betrachtung mit der Frage, ob solches in einer freien Gemeinde Hönegg wohl auch passieren könnte. Der letzte Teil unseres Titels regt ohnehin zu Überlegungen in dieser Richtung an. Die städtischen Behörden wollten nämlich vor zehn Jahren die Schmid-Wörner-Stiftung Hönegg «vereinnehmen» mit der spitzfindigen Bemerkung, sie sei genau genommen gar keine Stiftung, was jahrzehntelang niemand ge-

stört hatte und jetzt behoben werden konnte durch die nötigen Formalitäten, aber erst dann, als sich die Hönegger vehement gegen die städtischen Ansinnen gewehrt hatten. Auf der Haustüre des Schönheim wurde seinerzeit das Hönegger Gemeindewappen angebracht. Dieses Wappen wurde später degradiert zum Wappen eines städtischen Quartiers ohne eigene Behörden. Ob es wohl dereinst wieder aufsteigen darf zum Wappen einer Gemeinde Hönegg?



Abb. 13: Eingangspartie zum noch nicht renovierten Ökonomiegebäude, ursprünglich Waschküche und Hühnerhaus, später zum Teil Garagen.

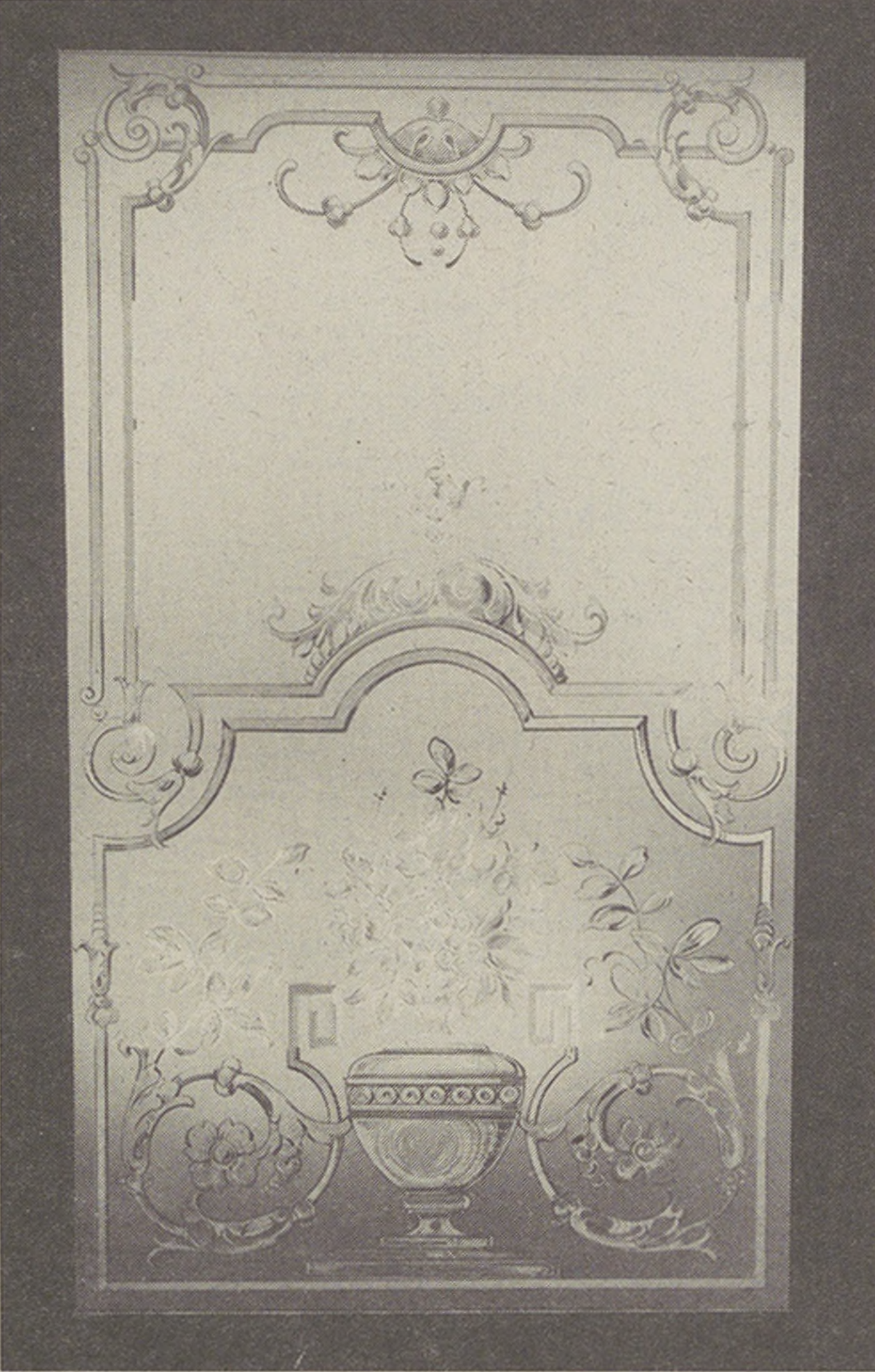


Abb. 14: Die reich dekorierte Glaswand, früher Wohnungsabschluss zur Treppe, heute in den beiden ursprünglichen Wohnungen eingebaut zwischen Korridor und mittlerem Zimmer.

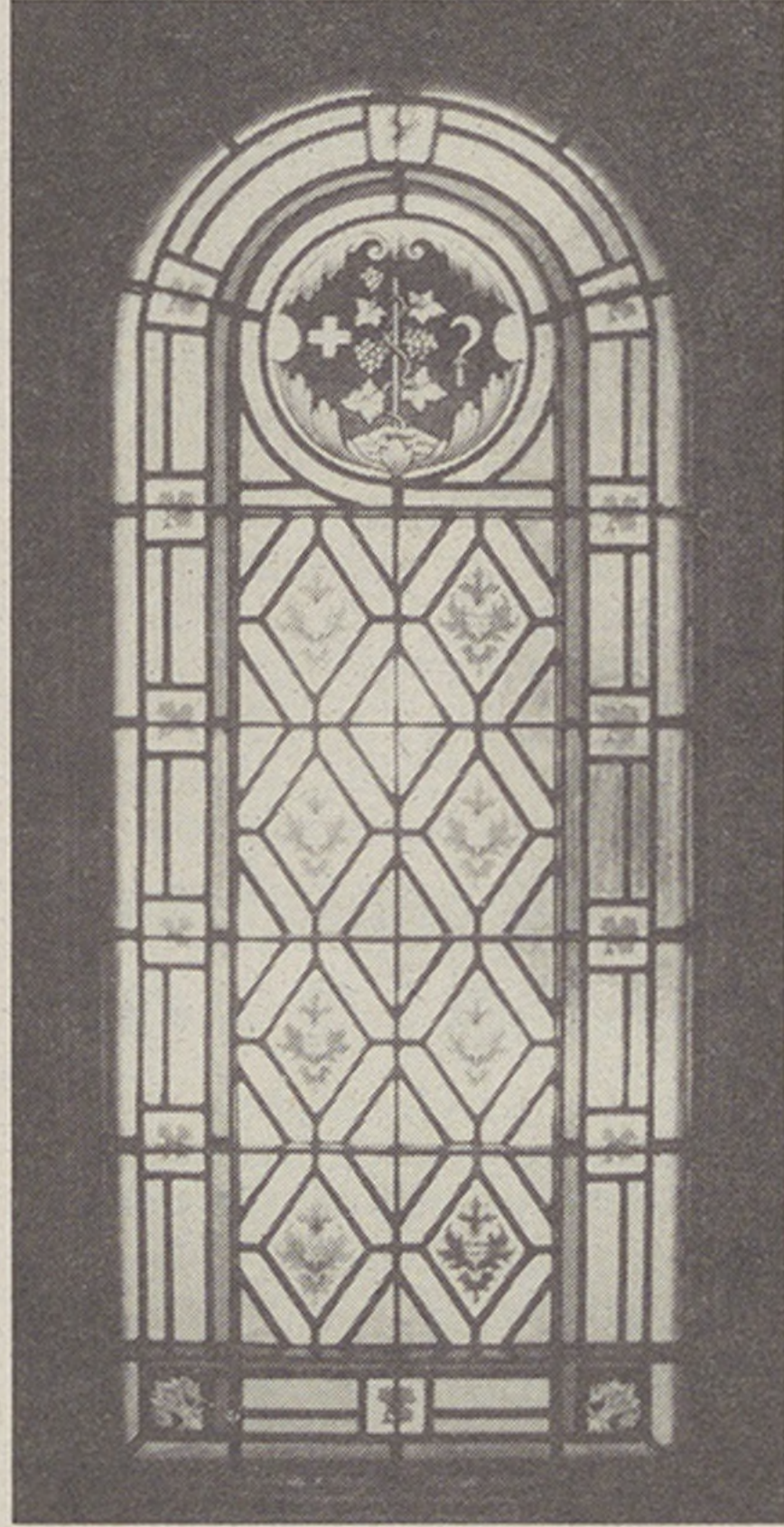


Abb. 11: Fenster mit Hönegger Wappen in der Haustüre

Abbildungsnachweis
Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich: Abb. 1, 3, 6
Peter Kraft: Abb. 8, 9, 10, 11, 12, 13
Louis Egli: Abb. 14
■ Text: Georg Sibler

Quellen
Grundprotokolle und «Lagerbuch» Gebäudeversicherung im Staatsarchiv Zürich. Bürgerbuch im Stadtarchiv Zürich. Adressbuch der Stadt Zürich (seit 1934). Aufzeichnungen in den Notariaten Hönegg-, Altstetten-, Aussersihl-Zürich. Mündliche Angaben der Hauseigentümer und des Architekten.



Abb. 9: Eingangs-Fassade gegen die Limmattalstrasse mit gut sichtbarem Bruchsteinsockel.



Abb. 12: Windfahne mit Initialen R. N. des Erbauers; das Muster der Dachflächen wurde nach vorgefundenen Spuren rekonstruiert.

11. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler

SVP

Liebe Höggerinnen und Högger

Unter dem Patronat der SVP Kreis 10 führen wir die 11. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler durch. Das Ausstellungslokal finden Sie neben der WeinLaube der Firma Zweifel & Co. an der Regensdorferstrasse 20 in Högg. Es würde uns freuen, Sie an dieser sicher vielseitigen Schau begrüßen zu dürfen. Alle Mitwirkenden wünschen Ihnen angenehme Besucherstunden.

Für die Veranstalter: *Walter Barak*

Die Ausstellung wird unterstützt durch die Högger Banken SBG, SBV, SKA, ZKB, die Firmen Hans Denzler, Ofenbau und Plattenbeläge, Marolf & Co., Elektroanlagen, Verlag «Högger», Weinkellerei Zweifel & Co. und «Zürich» Versicherungen, Agentur Zürich West, René Leuppi.

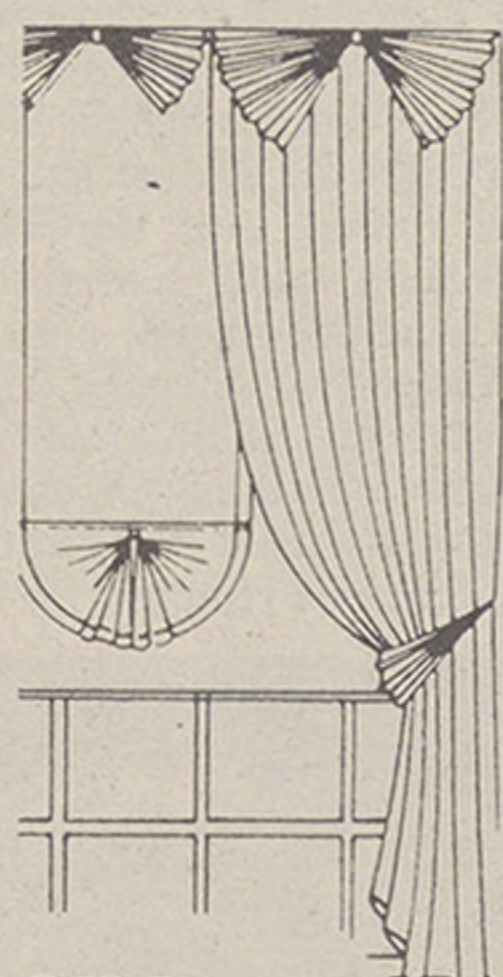
Vernissagen

Samstag, 14. Januar 1995	15.00–17.00 Uhr
Samstag, 21. Januar 1995	15.00–17.00 Uhr
Samstag, 28. Januar 1995	15.00–17.00 Uhr

Apéro mit Paul Zweifel
an allen Vernissagen

Öffnungszeiten der Ausstellung

Jeweils Montag	16. + 23. Januar 1995	17.00–19.00 Uhr
Jeweils Mittwoch	18. + 25. Januar 1995	17.00–19.00 Uhr
Jeweils Freitag	20. + 27. Januar 1995	17.00–19.00 Uhr
Jeweils Samstag	14., 21. + 28. Januar 1995	15.00–17.00 Uhr
Jeweils Sonntag	15., 22. + 29. Januar 1995	15.00–17.00 Uhr



Ihr Vorhang-Fachmann

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekurator
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

BEWEGUNGSKURSE 95 in Gymnastik und Tanz

- **Gymnastik für Frauen**
wieder ab 4. Januar 1995
jeden Mittwoch-Abend
20.00 bis 21.00 Uhr im Ballett-Studio Katja Zürich-Högg

Bestimmen Sie Ihre Form!

INFOS UND ANMELDUNG:
Telefon 01-341 02 40
Y. Plagge, dipl. Gymnastikpädagogin (VdG)

maler-geschäft r./ingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Harmonie für Körper, Geist und Seele

YOGA IM TÄGLICHEN LEBEN

Einfache Körperübungen, Entspannung, Atemübungen

Anfängerkurs: Donnerstag, 18.30 bis 20.30 Uhr

Ort: Judo- und Ballettstudio, Limmattalstrasse 354
Högg (Tram 13, Bus 80, 89 – Haltestelle Winzerstrasse)

Bequeme Kleider und Wolldecken mitnehmen



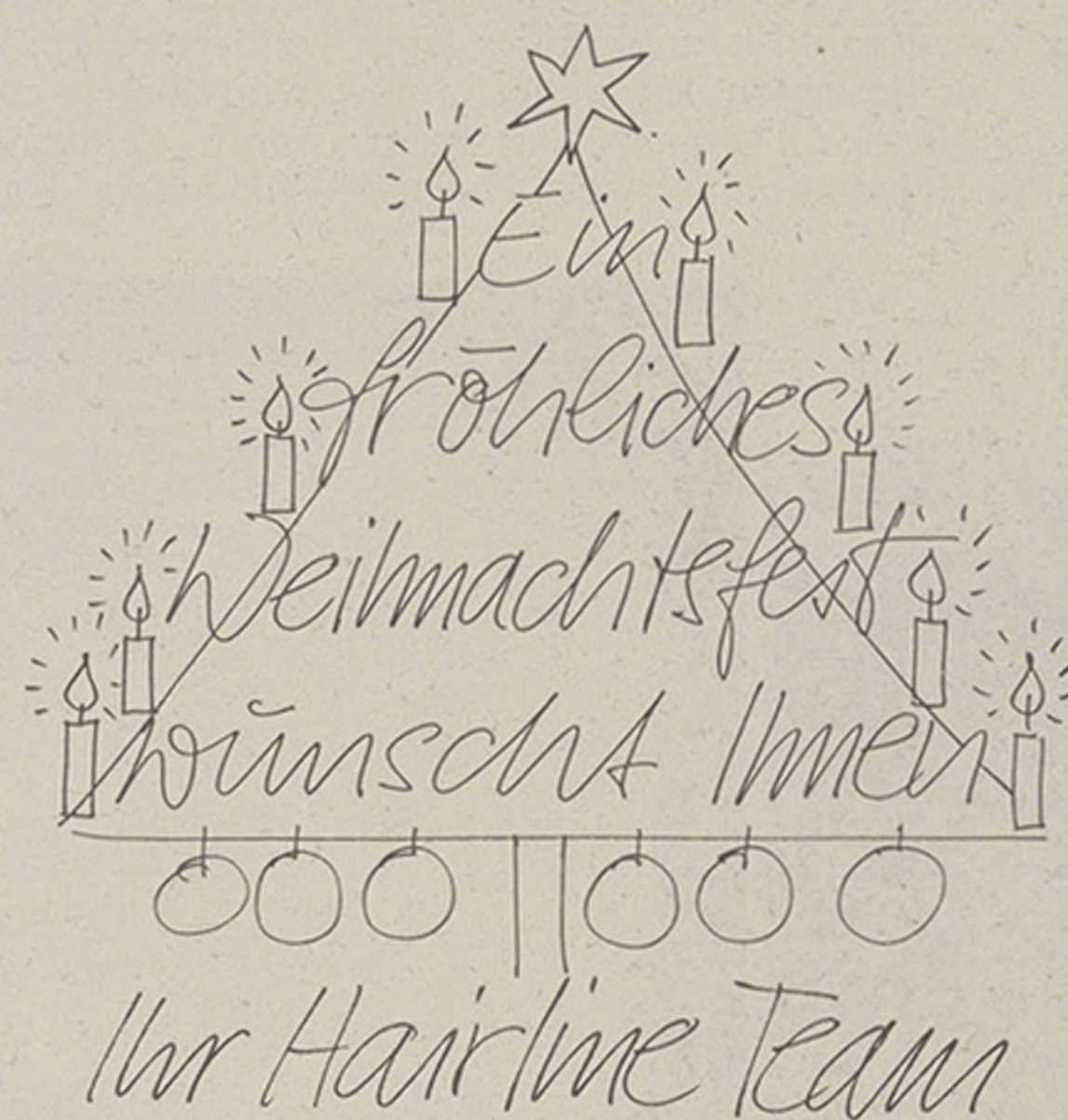
Organisation: Schweiz. Indische Yoga-Vedanta-Gesellschaft

Unverbindliche Probelektion:
Donnerstag, 12. Januar, 18.30 Uhr
Keine Anmeldung nötig. Auskunft: Telefon 01/462 06 48

Weiterleben wie zu Hause, wenn es zu Hause nicht mehr geht.

In den privaten Pflegeheimen mit familiärem Charakter und tragbaren Preisen. Sie werden bei uns individuell und persönlich betreut. Es erwartet Sie dazu gutes Essen, ein Garten mit herrlicher Aussicht und vieles mehr. Unser Heimarzt, eine Podologin, eine Coiffeuse, Altersturnen sorgen zusätzlich für Ihr Wohlbefinden. Auch **Feriengäste** sind immer willkommen. Weitere Auskünfte unter Telefon 01/935 40 89 und 980 42 45.

Pflegeheim Larena
in 8127 Forch und 8626 Ottikon



HAIRLINE
DAMEN + HERREN
Högger Markt

R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast
R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

Ich, männlich,
suche auf Anfang
1995 günstiges

Zimmer

im Raume Högg,
für 2 bis 3 Monate.

Offerten an
Chiffre Nr. 2059
Verlag «Högger»
Postfach
8049 Zürich

Christbaum Hauslieferdienst



Christbäume je nach Größe, inkl.
Hauslieferung, Fr. 30.- - 55.-
vom 15. bis 24. Dezember
für Region Zürich und Umgebung
Tel.: 01 / 341 76 79
Fax: 01 / 341 80 79



BIG BEN School of English

Englisch für alle Stufen

Neue Anfängerklassen:

Mittwoch, 25. Januar 1995
um 19.00 Uhr
jetzt anmelden!

Telefon 273 16 76
Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich

Massage Högg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.

• Fr. 50.-, im Abo 10% Rabatt
Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Privatsauna • Cellulitebehandlung •
Fussreflexzonenmassage
Neu:
Gesichtsmassage und Bodybalancing



ZEIT VERSCHENKEN

Nachbarschaftshilfe.
Rufen Sie uns an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

Gesucht freundliche Person für

Betreuung

von zwei Kindern vor und nach der
Schule an zwei Halbtagen pro Woche,
inkl. Besorgung einiger Hausarbeiten.
Ort: Rütihof, Endstation Bus Nr. 46
Telefon 341 42 88

Rot oder blond
problemlos möglich
Fragen Sie das Team
aus dem

Damensalon Jasmin

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Telefon 342 14 86

Das Team der Papeterie und des Karten- und Copy-Shops Morgenthaler

wünscht allen Höggerinnen
und Höggern
frohe Festtage und
ein glückliches neues Jahr.

Ackersteinstrasse 207 • Telefon 341 13 21
Limmattalstrasse 197 • Telefon 341 78 70
8049 Zürich-Högg

tv repariert 01-431 25 00

TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Hohlstrasse 561, 8048 Zürich

HAUSBETREUUNG 24 Stunden

Wir BETREUEN und PFLEGEN

betagte, ältere und spitalentlassene
Menschen zu Hause.

- Pflege und Betreuung
- Haushalt, Einkauf, Kochen
- Putz- und Gartenarbeit

Tag und Nacht sowie an
Wochenenden und Feiertagen

Hausbetreuungsdienst für
Stadt und Land AG
Telefon 01-342 20 20/21

Christine Demierre

01/341
76 46

Gratis-Hauslieferdienst
Mo-Fr ab 17 Uhr



LIMMAT
APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46

Kultur des Gebens

Im Artikel zur Gründung der Freien Christlichsozialen Partei Zürich stand einleitend der Satz: «Wir sind der Meinung, dass wir nicht noch mehr Wohlstand brauchen, sondern eine neue Kultur des Gebens. Wir sollten hier bei uns mit den sozial Schwachen und in den Dritt-weltstaaten mit den Ärmsten teilen.»

Die CSP möchte alle Initiativen mit obigem Ziel unterstützen und bekannt machen, soweit wie möglich. Nachfolgend geht es um eine Initiative der weltweit aktiven, ökumenisch ausgerichteten **Folkolar-Bewegung**.

Kein Wirtschaftssystem des 20. Jahrhunderts war bisher in der Lage, die Lebensbedingungen der gesamten Menschheit zu verbessern und eine umfassende Gerechtigkeit zu schaffen. Gibt es jedoch eine Möglichkeit, diese komplexen Probleme zu lösen? Das

Offen für Gemeinschaft

In der Ökonomie der Gütergemeinschaft setzen die «Subjekte der Produktion» (Unternehmer – Arbeiter) aufs «Teilen». Mit anderen Worten: produzieren, um zu geben, nicht um anzuhäufen oder unvernünftig konsumieren. Die Kultur des Gebens qualifiziert folglich den Menschen als ein Wesen, das offen ist für die Gemeinschaft, für die Beziehung mit dem Absoluten – mit Gott, mit anderen) mit der Schöpfung, Individualität und Gemein-sinn begegnen sich im Sich-selbst-verschenken und im Kreisen der materiellen Güter zur Entwicklung und zum Wachstum aller. Nicht alle Art des Gebens führt zur Kultur des Gebens.

wirtschaftliche Handeln muss auf eine neue Grundlage gestellt werden. Wir alle sind deshalb aufgerufen, unseren Umgang mit den Gütern zu überdenken und neue Wege für eine mitmenschliche Solidarität zu suchen.

Chiara Lubich, die Initiantin der Bewegung, ging deshalb noch einen Schritt weiter, als sie vor einiger Zeit anregte, einer Kultur des Gebens, die sich auch auf betrieblicher Ebene verwirklicht, zum Durchbruch zu verhelfen. Mindestens ansatzweise ist es so möglich, die Gemeinschaft der ersten Christen neu zu erleben: Sie waren ein Herz und eine Seele, und es gab keinen unter ihnen, der Not litt. Chiara Lubich lancierte die Idee der «Ökonomie der Gütergemeinschaft». Seit 1991 entstanden weltweit – besonders in Südamerika 403 Betriebe, die auf der Idee der «Ökonomie der Gü-

tergemeinschaft» aufgebaut sind und einen Teil des Gewinns, nach freiem Ermessen, für die direkte Hilfe an die Ärmsten einsetzen.

Wer sich für diese Initiative, vor allem für deren Konkretisierungen in der Schweiz, interessiert, erhält genaue Unterlagen bei: Doris und Werner Gmür, Riedhofstrasse 176, 8049 Zürich.

Der Leser meint

Zum Nein zur Erhöhung der Kehrachtsackgebühren

Die Abstimmung über die städtischen Vorlagen ist befriedigend verlaufen. Vor allem die Ablehnung der Erhöhung der Kehrachtsackgebühren zeigt den Volkswillen zum Sparen. Durch diese klare Entscheidung tun die Bewohner Zürichs kund, dass sie nicht länger gewillt sind,

die immer grössere finanzielle Last zu tragen. Das AWZ hat einen klaren Gedankenanstoss zum richtigen Sparen erhalten. Dieses hat nun den deutlichen Willen des Volkes zu respektieren und die Konsequenzen daraus zu ziehen. Der zuständige Stadtrat hingegen erklärte, eine Erhöhung der Kehrachtsackgebühren sei vorzunehmen, mit der Begründung der Überwälzung der Mehrwertsteuer von 6,5%. Dies obwohl für das AWZ ein Vorsteuerabzug von 4,5% möglich ist, das heisst, die effektive Teuerung beträgt 2%. Somit hat Stadtrat Nigg ganz klar eine verkappte Erhöhung der Gebühren vor. Es geht nun keineswegs an, durch diese neue Vorlage, die der verworfenen in zeitlich so kurzem Abstand folgen soll, den klaren Volkswillen zu missachten.

Christian Mettler



Bankverein Höngg, am Meierhofplatz, im Advent

Wir wünschen Ihnen
frohe Festtage
und ein gutes
neues Jahr!



**Schweizerischer
Bankverein**

Filiale Höngg
Limmattalstrasse 180, Telefon 341 50 80

Zins-, Währungs- und Börsenaussichten
Präsentiert vom Schweizerischen Bankverein Hängg

Aktienmarkt Schweiz
Vor allem in der zweiten Wochenhälfte der letzten Woche verbesserte sich die Stimmung am Schweizer Aktienmarkt zusehends, und der SMI-Index kletterte sukzessive auf über 2600 Punkte. Aufgrund der verbesserten Rahmenbedingungen erwarten wir einen positiven Jahresausklang, wobei der Gesamtmarkt bis Mitte Januar 1995 ohne weiteres 10% zulegen könnte. In der Gunst der Anleger dürften vor allem Blue Chips wie CS Holding, Nestlé, Roche und Ciba liegen. Als Folge des bekannten «Window dressing» zum Jahresende dürften Titel wie Georg Fischer und Alusuisse, welche zu den klaren Outperformern des Jahres 1994 gehören, noch weiter zulegen. Aus mittel- bis längerfristiger Optik bleiben wir eher gedämpft optimistisch gestimmt und belassen die Gewichtung des Schweizer Aktienmarktes in einem internationalen Aktienportefeuille weiterhin auf neutral. Unsere Favoriten bei den Finanzwerten bleiben SBV, CS Holding und Schweizer Rück. Als empfehlenswert erachten wir weiterhin Roche GS, Ciba, Nestlé, Alusuisse, Holderbank, Merkur und Surveillance.

Globale Anlagestrategie
Obschon die meisten institutionellen Anleger ihre Bücher geschlossen haben, ist das Börsenjahr noch nicht zu Ende. Gerade in einer Phase mit geringen Umsätzen können auf den Wertpapiermärkten neue Entwicklungen eintreten. Nachdem das Jahr 1994 auf den meisten Aktienmärkten enttäuschend verlaufen ist, spricht das sich während der vergangenen Wochen verbesserte Umfeld für eine Jahresend-Rally. Die Obligationenmärkte haben sich nach einer Phase hoher Volatilität und meistens schwächerer Kurse stabilisiert. Die hohen Realrenditen auf den europäischen Bondmärkten eskompfieren weitgehend die günstigeren Konjunkturaussichten. In den USA profitiert der Bondmarkt von der Erwartung



einer mittelfristigen Verlangsamung des zurzeit immer noch hohen Wirtschaftswachstums. Die weltweit positive Gewinnentwicklung, zum Teil die Folge der besseren Konjunkturlage, zum Teil die Folge von Kostensenkungsmassnahmen vieler Unternehmen, dürfte vor diesem zinsmässig freundlichen Hintergrund für die Märkte wieder eher zum Tragen kommen. Der höhere Dollarkurs wirkt sich vor allem für die europäischen Aktienmärkte positiv aus. Alles in allem also ein Szenario, das für den Jahresabschluss und den Neubeginn im folgenden Jahr zuversichtlich stimmt.

Kaufvorschläge im Aktienbereich
Deutschland: BASF, VEB, Allianz, Deutsche Bank. Holland: ABN-Amro, AKZO, Ahold, ING. Grossbritannien: British Gas, Smithkline Beecham, Grand Metropolitan. Frankreich: Fran- ce Valor, Lafarge-Coppée, Danone, Elf Aquitaine. Nordamerika: McDonalds, Colgate, Baker Hughes, Philip Morris, Intel, MCI. Australien: SBC Equity Portfolio Australia, BHP, BTR Nylex. Japan: JapanPortfolio, Hitachi. Südostasien: AsiaPortfolio, Hutchison Whampoa, Hopewell, CITIC Pacific, Keppel, United Engineers, Bangkok Bank.

Währungen
USD: Der Dollar konnte sich trotz Konjunkturdaten, die ein starkes Wachstum anzeigen, gut behaupten. Die Volumen im vorweihnächtlichen Markt sind relativ gering. Man erwartet keine neuen geldpolitischen Schritte bis Ende Januar. Der Dollar dürfte deshalb in den nächsten Wochen wieder leicht zurückkommen.

DEM: Die Schweizerische Nationalbank sprach sich bei der Festsetzung des Geldmengenziels erneut für eine zurückhaltende Geldpolitik aus. Das oberste Ziel ist nach wie vor die Preisstabilität, was den Schweizerfranken stärken dürfte.

GBP: Die Überbewertung des Pfundes im Vergleich zur Kaufkraftparität und aufkommende Inflationsängste dürften den Druck auf das britische Pfund allmählich verstärken.

EWS/XEU (ECU): Zusammen mit anderen europäischen Währungen dürfte auch der XEU etwas profitieren.

JPY/YEN: Eine sich erholende Wirtschaft gibt der Währung Nippons leichten Auftrieb. Der Policy-Mix hingegen dürfte den Yen temporär etwas unter Druck setzen.

Devisen

Kurs		Prognose		
Währung	23. Dez.	1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	1.333	→	→	→
DM	0.844	→	→	→
£.GB	2.06	→	→	→
ECU	1.608	→	→	→
YEN	1.327	→	→	→

Geldmarkt

Die amerikanische Zentralbank dürfte bis anfangs Jahr keine weiteren geldpolitischen Schritte mehr unternehmen. Auch die Deutsche Bundesbank wird angesichts der bereits stark wachsenden Wirtschaft in Deutschland keine weitere Lockerung der Leitzinsen mehr vornehmen.

Zinsen (3-Monats-Satz)

%		Prognose		
Währung	23. Dez.	1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	6.187	→	→	→
DM	5.187	→	→	→
£.GB	6.25	→	→	→
ECU	6.22	→	→	→
YEN	2.25	→	→	→
SFr	4.125	→	→	→

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 140, 151, 158, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Ronald Fischer

Ronald Fischer

Neue Preise im öffentlichen Verkehr für die Stadt Zürich

Die auf den 1. Januar 1995 angesagte Tarifierhöhung im schweizerischen Personenverkehr um durchschnittlich 6,5 % wirkt sich auf die gängigen Fahrausweise der Stadt Zürich wie folgt aus: Die Regenbogenkarte kostet künftig Fr. 68.- im Monat und Fr. 632.- im Jahr. Die entsprechenden Tarife für Junioren (6 bis 25 Jahre alt) betragen Fr. 49.- und Fr. 458.- Einzelne Tageskarten kosten künftig Fr. 6.80, Tageswahlkarten im 6-er Set Fr. 34.-. Junioren und Inhaber von Halbtaxabonnements bezahlen Fr. 5.20 bzw. 26.-. Mehrfahrtenkarten für 12 einzelne Fahrten innerhalb des Stadtnetzes kosten neu Fr. 34.- Ein normales Einzelbillet kostet für die Kurzstrecke bis zu fünf Haltestellen Fr. 2.-, die ganze Stadt Zürich, Zone 10, Fr. 3.40. In der ganzen Schweiz gültige Halbtaxabonnements können an jeder VBZ-Verkaufsstelle bezogen werden. In der Stadt Zürich niedergelassene Jugendliche, Betagte und Behinderte profitieren bei entsprechendem Antrag künftig vom verbilligten Regenbogen-Monats- und -Jahrestarif. Die Monatskarte kostet für sie Fr. 40.-, die Jahreskarte Fr. 381.-. Für diesen Tarif berechnete Senioren weisen sich an den Verkaufsstellen mit einem Schriftenempfangsschein aus. Ferner wurde die Tarifgrenze in Zürich-Nord neu festgelegt. Künftig liegt das Einkaufszentrum Glatt nicht mehr innerhalb der Zone 10, sondern erfordert einen Fahrausweis, der auch die Tarifzone 21 einschliesst. Weitere Änderungen ergeben sich durch neu geschaffene Anschlussbilletts und Klassenwechsel zu Hauptfahrausweisen, die jetzt bei den Verkaufsstellen für eine 24-stündige Gültigkeit gelöst werden können. Dieser Bezug wird sukzessiv auch an den Automaten möglich. Der für die Städte Zürich und Winterthur 1990 eingeführte Langstreckentarif zum Überschreiten der Stadtgrenze entfällt. Für Fahrten von Zürich in benachbarte Gemeinden sind somit Bilette für drei Zonen zu lösen, entsprechend Fr. 5.10, mit Halbtaxabo Fr. 2.80.

Für kurze Fahrten über die Stadtgrenze von Zürich ist am Bilettautomaten nach wie vor das Kurzstreckebillet erhältlich, es kostet Fr. 2.-, mit Halbtaxabo Fr. 1.70. Es gilt beispielsweise von der Haltestelle Farbhof bis zur Haltestelle Wagonsfabrik in Schlieren, vom Schwamendingerplatz bis zum Einkaufszentrum Glatt oder vom Bahnhof Oerlikon bis zum TMC in Opfikon/Glattbrugg. Die mit dem Kurzstreckentarif erreichbaren Haltestellen sind an jedem Automaten ersichtlich. Weitere Einzelheiten zu den Neuerungen sowie der vollständige Tarif, gültig ab 1. Januar 1995, können jetzt bei den Verkaufsstellen der VBZ bezogen werden. VBZ Züri-Linie

Kunstaussstellungen im Jugendkulturhaus Dynamo
Das Jugendkulturhaus Dynamo bietet nach wie vor jungen Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, in unserer Galerie Primo Piano Kunstaussstellungen zu machen. Du bringst Deine Kunstwerke und wir unterstützen Dich bei der Vernissage, helfen Dir beim Bilderaufhängen, kurz gesagt, wir möchten Dich ermutigen, an die Öffentlichkeit zu treten. Falls Du, oder jemand in Deinem Bekanntenkreis daran interessiert ist, bitten wir Dich, untenstehenden Talon auszufüllen oder mit uns telefonischen Kontakt aufzunehmen.

Kontaktpersonen: Brigitte Jakob oder Judith Luif, Telefon 361 66 80 ab 14.30 Uhr

Ja, ich interessiere mich für eine Ausstellung im Jugendkulturhaus Dynamo, Wasserwerkstrasse 21, 8006 Zürich

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Kunstrichtung: _____

Wössener Weihnachtsmesse Mitternacht Heiligabend, 22.30 Uhr, Heilig-Geist Kirche

Unsere neue Liturgie legt Wert darauf, dass Messtexte in der Volkssprache nicht nur «gottgefällige, fromme Lieder» sind, sondern dem Inhalt der Messgebete entsprechen. Ist es doch eine natürliche Forderung, dass die Gläubigen nicht nur das, was sie selbst als «Volksgesang» zur Messe singen, sondern auch das, was der Chor singt, mitbeten können.

Darum suchte Chorregent Langer für seine Weihnachtsmesse solche Lieder aus der «Wessner Handschrift» heraus, die einigermaßen zu den entsprechenden Messtexten in Beziehung gebracht werden konnten. Da es sich um eine Weihnachtsmesse handelte, die jeweils in der Christnacht Geburtstag feiert, war die Sache schon einfacher. Schon das Eingangslied ist ja nichts anderes als eine Aufforderung zum Mettengesang:

Brüder auf und lasst euch sagen: der Hammer in der Uhr hat zwölf Uhr geschlagen! Zur Mitternacht ein Schein? Was wird dieses sein?

Wort und Melodie führen durch die Winternacht zur lichterstrahlenden Kirche und nehmen uns hinein in die mitternächtliche Messfeier.

O Brüder, das ist schön!

Der Engel, der im Gloria ankommt und «so liabli blösn tuat», weiss wohl, dass seine Verkündigung längst in die Messe aufgenommen ist, in der dieses Gloria der Engel nicht nur den Hirten, sondern auch uns zuruft:

So merket auf die Stimme, was er uns tut verkünden: Das «Gloria in excelsis», so wunderschön und fein!

Das der Lesung folgende Graduale kann kaum sinnvoller hinführen zur «Frohen Botschaft», als wenn es singt:

O Bethlehem, o Juda! Jetzt ist die Red an dir! Du bist die Tochter Sions, der Herzog geht hervor!

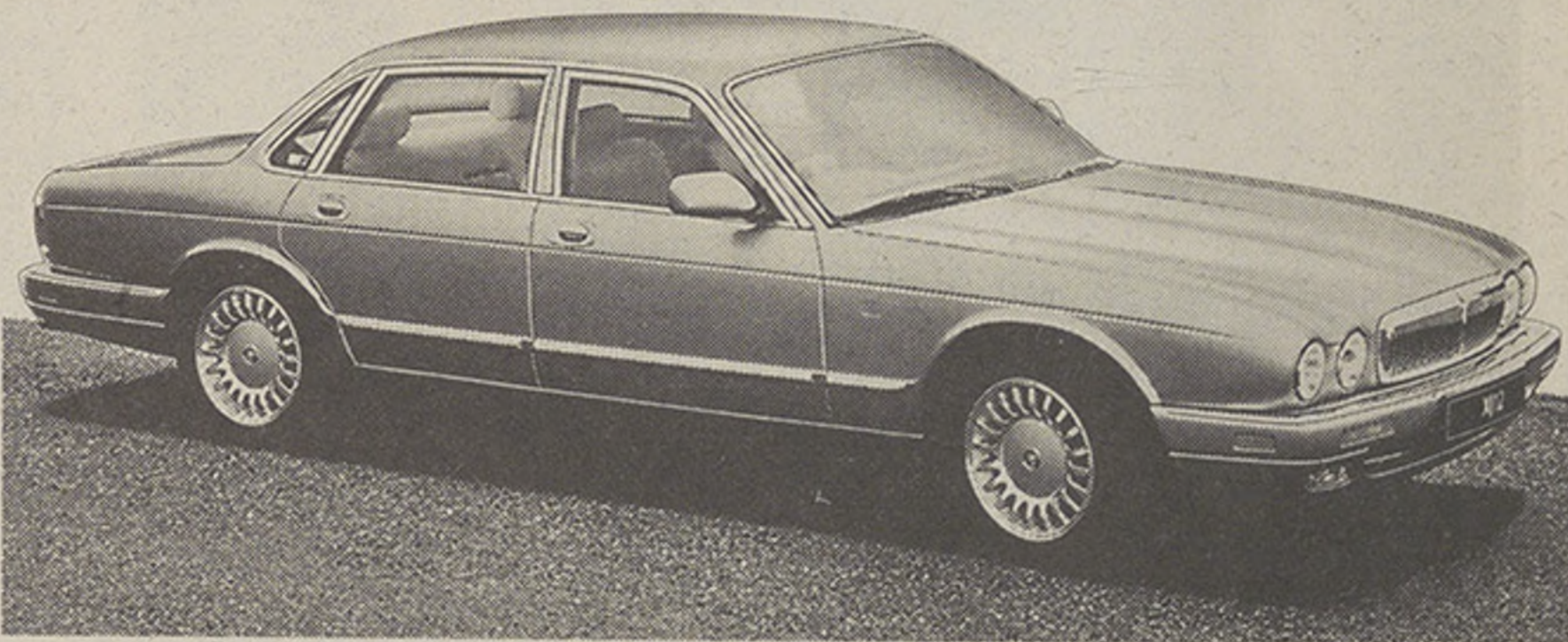
Folgt das Christnacht-Evangelium. Was ist die Gabenbereitung, die Opferung unserer Messe anders als ein Hirten-

gang der Gläubigen zur Krippe? Zum Altar? Sie brachten Gaben. Wir bringen Gaben. Wir legen unsere Fürbitten dazu und sie blühen nicht minder.

Zum Opfer dir gegeben das Herz mit Seel und Leib. O Jesu! Unser Leben, mit dem zufrieden sei. Jesus! Maria! Rettet! Kommt in der letzten Stund Auch Sankt Joseph beistehe, lasst uns nicht gehn zugrund!

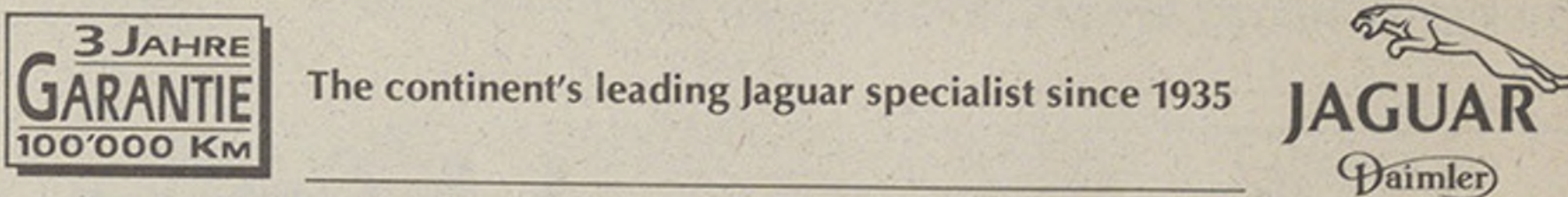
Das Sanktus übersetzt die «Weihnachtsmesse von Wessen» nicht mit «Heilig, heilig, heilig». Sie geht der «Verwandlung» von Brot und Wein in Christi Fleisch und Blut entgegen, indem sie die Schöpfung «verwandelt», nämlich die «kalte Winterszeit» in «blühende Maien» und jubelt ein «Hosiannah in die Höhe», dass es nur so «singet und klinget»:

Es blühen die Maien bei kalter Winterszeit! Ist alles im Freien auf unsrer Schäfersweid. Heut ist uns geboren der Heiland dieser Welt, und Gott ist Mensch worden, wie jene Stimm vermeld. Die Engel singen all!



Der neue Jaguar XJ12 6.0 relativiert schon relative Grössen wie Raum, Zeit und Masse. Ein neuer Anblick in zeitloser Harmonie: mit runden, fliessenden Linien von der Front – eine Hommage an den Ur-XJ – bis zum Heck. Und noch leiser, stärker (aber ökonomischer), komfortabler und sicherer als all seine Vorgänger. Von der Theorie zur Praxis (beim Jaguar-Vertreter) und zu noch mehr Luxus (im Daimler Double Six) ist es nur noch ein kleiner Schritt.

AUTOHAUS EMIL FREY AG ZÜRICH ALTSTETTEN BADENERSTRASSE 600 · 8048 ZÜRICH · 01/495 23 11



Man könnte diese Christmette sicher als etwas gar volkstümlich, fast an der Grenze zum Klischee des Kitsches, betiteln. Es ist halt nicht Mozart, noch Bach. Wie sagte doch der Musiker Mischa Maisky – er nennt sich der glücklichste Cellist der Welt – in einem Gespräch mit dem TA vom 23.11.94: «Das grösste Kompliment macht man mir, wenn man mir vorwirft, Bach so furchtbar romantisch zu spielen.» Dürfen wir an Weihnachten überhaupt noch gefühlsbetonte Empfindungen geniessen, oder sollen wir besser zu Hause bleiben in Wut und Resignation, ob all diesem Leid in der Welt? Die Hierarchie der musikalischen Genese ist für Maisky klar: Zuerst steht das Instrument, nichts weiter als ein Stück Holz. Dann kommt die Hand, der Arm, der Körper, dann, zuoberst, der Kopf, das Hirn, das die Musik erschafft. Ganz klar aber, dass über dem Hirn das Herz steht! Dieser Schritt ist der letzte, schwierigste. Nun denn wohl, ihr SängerInnen und Musiker, musiziert nach Herzenslust! Unser Orchester ist solistisch besetzt mit: Rosemarie Wilhelm und Sabrina Rusterholz (1. und 2. Geige), Bruno Erb und Christine Baechi (1. und 2. Klarinette), Leo Scherrer (Viola) und Ueli Langmeier (Cello). Zu Beginn der Messe singen wir mit dem Volk das feierliche Lied «The first Nowell» (Die erste frohe Mär) um am Schluss der Mitternachtsfeier mit dem «Stille Nacht» besinnlich in die Nacht und den Alltag zurückzukehren.

Urspeter Winiger, Chorleiter

Für Sie, für Ihn.

Für gross und klein.

Zürcher Kantonalbank

Freundlichkeit als oberstes Gebot

Weihnachtszeit – Stresszeit? Keineswegs. In den Migros-Filialen ist das Verkaufspersonal für den bevorstehenden Grossandrang bestens gewappnet.

«Wir möchten, dass in unserer Filiale eine weihnachtliche Atmosphäre entsteht», erklärt Heinz Wanner, Geschäftsführer der Migros City und zeigt auf die Weihnachtsbeleuchtung in der Mall. Über 16 000 funkelnde Lämpchen haben die fünf Verkaufsetagen in ein Geschenkhaus verwandelt.



Ein motiviertes Verkaufspersonal sorgt dafür, dass sich die Kundschaft wohl fühlt. Sei das mit der freundlichen und zuvorkommenden Bedienung oder mit dem Päckliservice, wo Geschenke kunstvoll verpackt werden. «Bei uns gibt's alles ausser Alkohol, Tabakwaren und Kriegsspielzeug», meint Heinz Wanner. Besonderen Wert legt der Geschäftsführer auf die Motivation seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: «Die Motivation der Vorgesetzten ist für das Personal ein Vorbild und hat eine ansteckende Wirkung. Die enorme Belastung während der Weihnachtszeit ergibt einen grossen Zusammenhalt unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.» **Das Wort Stress hört er nicht gern.** «Für mich ist das ein Schlagwort.» Sein Weihnachtswunsch? «Ich wünsche mir, dass die Kundinnen und Kunden mehr Verständnis für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufbringen. Kurze Wartezeiten an den Kassen sind manchmal nicht zu vermeiden.»

Claudia Röthlin, in der Nonfood-Abteilung Hönegg weiss: «Je motivierter ich bin, desto belastbarer bin ich auch.»



Strassenerhaltung im Kanton Zürich

Seit Jahren hört und liest der interessierte Automobilist, dass die Strassenfinanzierung eine langfristige Erhaltung der Kantonsstrassen nicht mehr gewährleisten. Im Kanton Zürich hat der Regierungsrat den baulichen Unterhalt und den Strassenbau praktisch eingestellt und den betrieblichen Unterhalt stark reduziert.

Im Auftrag der Vereinigung Kantonal-zürcherischer Strassenbau-Unternehmungen (VKZSU) wertete nun das Planungsbüro Wüest & Partner (Zürich) die Strassendatenbank des kantonalen Tiefbauamtes aus und kam dabei zu eindeutigen Aussagen. Aus der umfangreichen Studie, die Tausende von Strassendaten der letzten 20 Jahre modellierte und auf die nächsten 20 Jahre hochrechnete, sind einige von ganz besonderem Interesse:

Von den rund 1400 km des heutigen Strassennetzes haben nur gerade rund 40% einen richtig konstruierten Fahrbahnoberbau, die übrigen 60% bestehen aus den immer wieder sanierten Vorkriegsstrassen.

Stress wirkt ansteckend
Für die 63jährige Anna Selm, Verkäuferin in der Textilabteilung, ist Stress eine Einstellungssache. «Es nützt nichts, wenn ich selber nervös bin.» Für sie ist es wichtig, die Kundinnen und Kunden zu beraten, damit sie das Richtige finden. «Schön ist es, dabei den Leuten ihren eigenen Stress zu nehmen.» Wenn ich selbst gestresst bin, wirkt das auf die Kundschaft ansteckend», sagt die 24jährige Verkäuferin Regina Salm aus der Brotabteilung. Da wir ein tolles Team sind, spürt man die Hektik jedoch



Albin Kraner, Marktleiter Hönegg betont: «Weihnachten ist für mich eine schöne Zeit. Die Stimmung ist gut und das Personal motiviert».



Susanna Künzle, Filiale Hönegg, stets freundlich, sagt: «Stress ist Einbildung. Wir haben einfach während der Weihnachtszeit mehr zu tun. Das gefällt mir.»



Claudia Röthlin, Verkäuferin in der Nonfood-Abteilung. «Mit dem Stress lernt man umzugehen», betont sie. «Je motivierter ich bin, desto belastbarer bin ich auch. Natürlich gibt es gestresste Kundinnen und Kunden. Durch mein freundliches Auftreten werden sie ruhiger. Freundlichkeit funktioniert zu 95 Prozent», sagt sie und lacht dabei verstimmt.

Für die 26jährige Lebensmittelverkäuferin Susanna Künzle steht fest: «Stress ist Einbildung. Wir haben einfach während der Weihnachtszeit mehr zu tun. Das gefällt mir. Die Arbeitsstimmung ist gut und wir begegnen unserer Kundschaft freundlich. Das ist doch das Wichtigste.» Text Migros Zürich, Fotos Andy Berger

und Unterhalt im Kanton Zürich müssen sie zusätzlich bezahlen. Von den durch die Zürcher Autofahrer finanzierten Staatsstrassen profitieren viele andere Benutzer, ohne sich an den Kosten zu beteiligen: Busverkehr, Radfahrer, Wanderwegbenutzer, Werkleutungsbetreiber usw.

Der ACS ist überzeugt davon, dass die Strassen zu den wichtigsten Grundlagen unseres Wohlstandes gehören. Er kritisiert deshalb die derzeitige Handlungsweise von Regierung und Parlament, welche den langfristigen Bestand der Staatsstrassen aufs Spiel setzen. Die Automobilisten haben oft genug bewiesen, dass sie bereit sind, gemäss dem Verursacherprinzip die Kosten zu tragen. Die ACS Sektion Zürich erwartet deshalb, dass auch die übrigen Benutzer ihren Anteil dazu beisteuern.

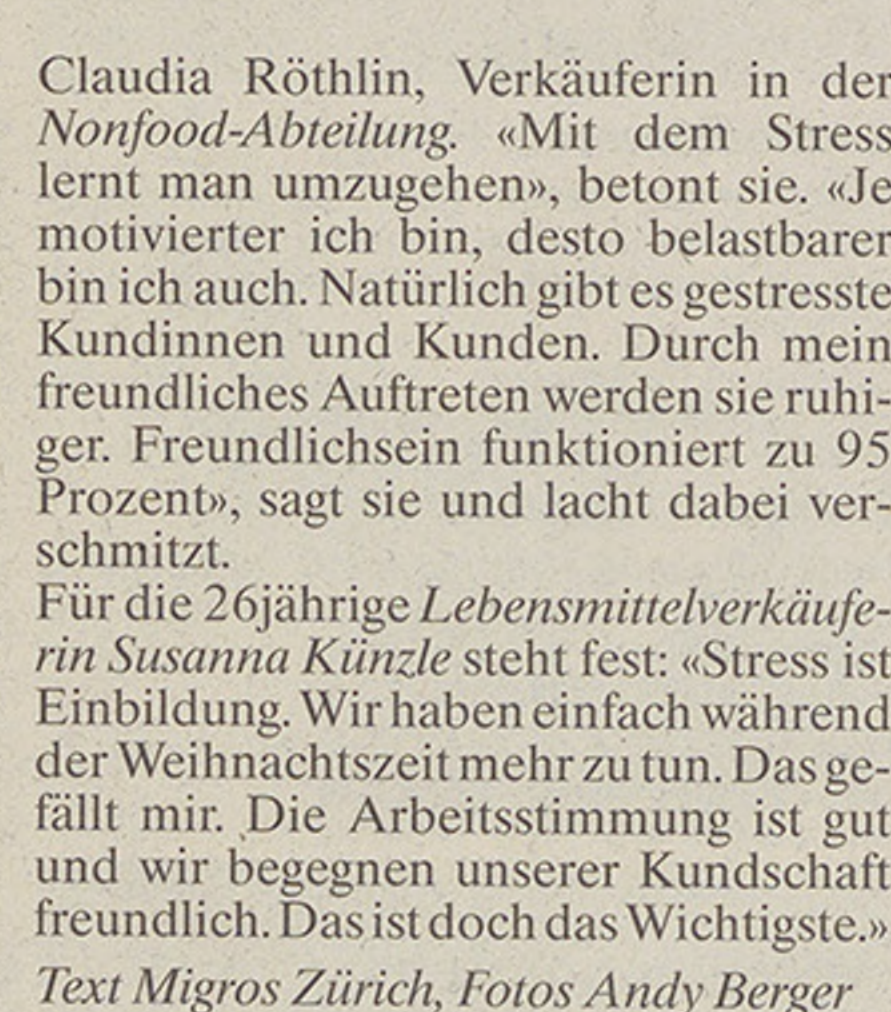
Die Zürcher Automobilisten liefern zwar über die Treibstoffabgaben erhebliche Beträge nach Bern ab, die aber in nur sehr geringer Masse an den Kanton zurückfliessen. Den Staatsstrassenbau-

nicht.» Sie wünscht sich jedoch, «dass die Leute ein bisschen aufgestellter sind und auch mal lächeln». Leider gebe es oft ungeduldige Leute, für die das Verkaufspersonal als Blitzableiter diene, erzählt sie. Trotz allem: Ihr gefällt die Weihnachtszeit. «Da läuft etwas und die Zeit vergeht im Flug.» Weniger turbulent als im Stadtzentrum geht es in der Migros Altstetten zu und her. «Unser Laden ist im Quartier verankert und gilt als beliebter Treffpunkt», erklärt Geschäftsführer Helmut Balsiger. Natürlich kennt auch er Stresssituationen. Da heisst es, ruhig bleiben. Doch der Weihnachtsstress gehört für ihn bereits der Vergangenheit an: «Den hatten wir während der Vorbereitungszeit im Oktober. Gedanklich bin ich bereits im nächsten Jahr.» Dies gilt auch für die 49jährige Verkäuferin Dragica Jakopovic. Sie arbeitet während dreissig Stunden in der Woche in der Textilabteilung. «Wenn man gerne arbeitet, ist die Weihnachtszeit kein Stress», meint sie. Für sie wie für das gesamte Altstetter-Team heisst die Devise: Der Kundschaft gegenüber so freundlich wie möglich aufzutreten.

Freundlichkeit beruhigt... auch in Hönegg
Ob in einer grossen oder kleinen Filiale: Freundlichkeit ist in der Migros oberstes Gebot. Ruhe bewahren, Verständnis zeigen und eine gute Stimmung schaffen, ist das Ziel von Albin Kraner, Marktleiter der Migros Hönegg. Seit 35 Jahren gehört diese Filiale zum Quartier. «Weihnachten ist für mich eine schöne Zeit. Die Stimmung ist gut und das Personal motiviert», so Albin Kraner. Dass dies so bleibt, dafür sorgt auch



Susanna Künzle, Filiale Hönegg, stets freundlich, sagt: «Stress ist Einbildung. Wir haben einfach während der Weihnachtszeit mehr zu tun. Das gefällt mir.»



Claudia Röthlin, Verkäuferin in der Nonfood-Abteilung. «Mit dem Stress lernt man umzugehen», betont sie. «Je motivierter ich bin, desto belastbarer bin ich auch. Natürlich gibt es gestresste Kundinnen und Kunden. Durch mein freundliches Auftreten werden sie ruhiger. Freundlichkeit funktioniert zu 95 Prozent», sagt sie und lacht dabei verstimmt.

Für die 26jährige Lebensmittelverkäuferin Susanna Künzle steht fest: «Stress ist Einbildung. Wir haben einfach während der Weihnachtszeit mehr zu tun. Das gefällt mir. Die Arbeitsstimmung ist gut und wir begegnen unserer Kundschaft freundlich. Das ist doch das Wichtigste.» Text Migros Zürich, Fotos Andy Berger

und Unterhalt im Kanton Zürich müssen sie zusätzlich bezahlen. Von den durch die Zürcher Autofahrer finanzierten Staatsstrassen profitieren viele andere Benutzer, ohne sich an den Kosten zu beteiligen: Busverkehr, Radfahrer, Wanderwegbenutzer, Werkleutungsbetreiber usw.

Der ACS ist überzeugt davon, dass die Strassen zu den wichtigsten Grundlagen unseres Wohlstandes gehören. Er kritisiert deshalb die derzeitige Handlungsweise von Regierung und Parlament, welche den langfristigen Bestand der Staatsstrassen aufs Spiel setzen. Die Automobilisten haben oft genug bewiesen, dass sie bereit sind, gemäss dem Verursacherprinzip die Kosten zu tragen. Die ACS Sektion Zürich erwartet deshalb, dass auch die übrigen Benutzer ihren Anteil dazu beisteuern.

Die Zürcher Automobilisten liefern zwar über die Treibstoffabgaben erhebliche Beträge nach Bern ab, die aber in nur sehr geringer Masse an den Kanton zurückfliessen. Den Staatsstrassenbau-

RESTAURANT
Rütihof
Rütihofstr. 19 8049 Zürich Tel. 01 - 341 31 00
Dienstag geschlossen Hans Luteijn

24. Dezember
9.00 bis 17.00 Uhr
25. Dezember
10.00 bis 21.00 Uhr
26. Dezember
10.00 bis 21.00 Uhr
1. Januar 1995
geschlossen
2. Januar 1995
10.00 bis 21.00 Uhr
Wir verwöhnen Sie mit festlichen Menüs über die Feiertage und Neujahr.

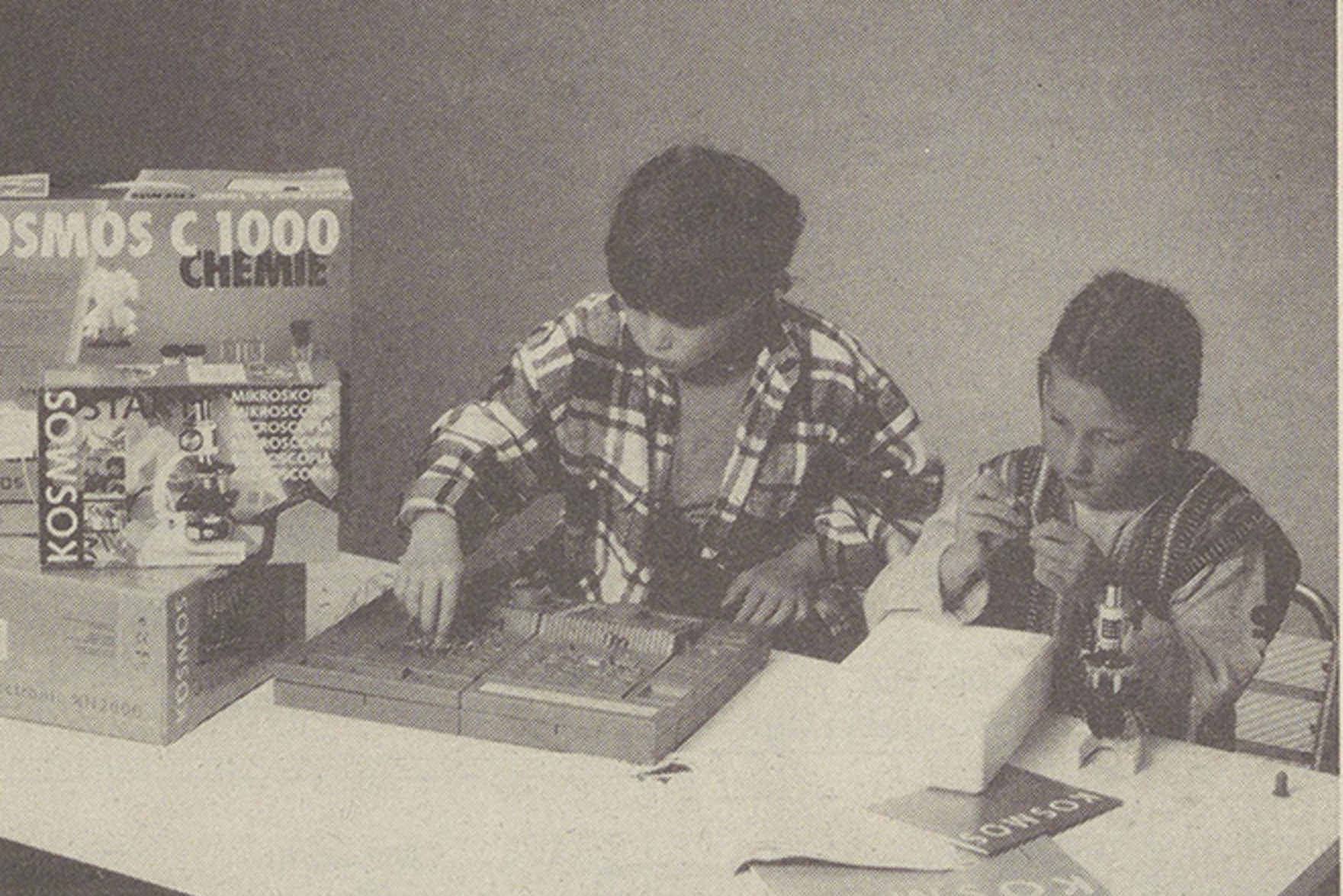
alte
Trotte

Restaurant
Alte Trotte

Silvester offen
Charbonnade à discretion
Reservation erwünscht
Auf Ihren Besuch freuen sich Fritz, Vreni und Erika.
Allen Gästen wünschen wir frohe Weihnacht und ein gutes neues Jahr.
☎ 341 81 11

Wenn lernen Spass macht, lernt sich's leichter

Die Abende werden länger und die Fragen unserer Kinder entsprechend häufiger: «Papi, wie funktioniert eigentlich die Fernbedienung?», Und wie ein Lichtschalter, eine Lichtschränke, ein Radio, wie eine Alarmanlage? Wie entstehen die Bilder im Fernsehen, wie vergrössert das Fernglas? Solche Fragen lassen selbst (heute noch) Erwachsene vielfach ratlos.



Wenn Kinder von 8 bis 88 Jahren mit Kosmos-Experimentierkästen sich neue Erkenntnisse aneignen, ist ihre ganze Aufmerksamkeit für Stunden gebannt. (Foto Lemaco)

Vor über 70 Jahren stellte sich auch der Pionier der heute unter dem Markennamen Kosmos bekannten Experimentierkästen, der Schweizer Forscher Dr. Wilhelm Fröhlich, diese und weit mehr Fragen. Vom Lernprinzip ausgehend, dass selbsterworbene Erkenntnisse um ein Vielfaches besser haften, ja dass sie ein Leben lang eingepägt bleiben, schuf er eine ganze Reihe von wegweisenden Kästen. Heute können wissbegierige Jugendliche ab 8 Jahren (und Junggebliebene bis 88 Jahre...) ihren Forscherdrang stillen und sich die Antworten, auch für die Eltern, selbst erarbeiten und aneignen, gleichsam auf spannende wie spielerische Art. Und, was heutzutage besonders wichtig ist ohne jeglichen Lernstress, denn Freude am Forschen und Lernen stehen im Vordergrund. Die Bandbreite der Experimentierkästen ist weit gefächert und eine ganze Anzahl von Anwendungen beziehen das heutige Arbeitsgerät Nr.1, den Personalcomputer, mit ein. So gibt es Einstiegsprogramme und Zusatzbaukästen für die Fachgebiete Chemie, Biolo-

gie (z.B. Ökologie, aber auch Mikroskopie), Elektronik und Physik. Alljährlich, so auch 1994, werden Neuheiten vorgestellt sowie einzelne Bausteine auf den letzten Stand der heutigen Technik gebracht.

Alle Kosmos-Experimentierkästen gehen davon aus, dass keine Vorkenntnisse nötig sind. Die zahlreichen Versuche werden in den sorgfältig durch Pädagogen, Naturwissenschaftler und Ingenieure ausgearbeiteten Anleitungsbüchern anschaulich und daher leicht verständlich erklärt. Auf diese Weise eignet sich jedermann schrittweise wissenschaftliche Grundkenntnisse an, versteht Zusammenhänge und Wirkungsweise sicher und lernt, weil's eben Spass macht, alles viel leichter.

Und übrigens: das von Kosmos erreichte Sicherheitsniveau galt als Standard bei der Festsetzung der Europäischen Norm für Spielzeug: alle Kästen tragen daher das EG-Sicherheitszeichen. Sie sind deshalb beim autorisierten Spezialisten im Spielwarenfachhandel erhältlich.

RESTAURANTS
NEUE
Waid

Festtagswünsche
Allen unseren Gästen wünschen wir schöne und frohe Festtage
Festtagskalender
24. Dezember 1994 geschlossen
25. und 26. Dezember
offen bis 18.00 Uhr
27. bis 30. Dezember
normal offen bis 23.00 Uhr
31. Dezember
offen ab 19.00 Uhr,
Silvesterfeier
1. und 2. Januar
offen bis 18.00 Uhr
Ab 3. Januar normal offen
Voranzeige:
Im Januar 1995 Käseaktion mit «Chäsen»
am 5. Januar und am 13. Januar, an diesen beiden Tagen wird bei uns eine Schaukäseerei eingerichtet, und ab 19.00 Uhr wird durch zwei erfahrene Käser ein richtiger Käse hergestellt. Schaulustige willkommen.
Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

GZ aktuell
Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00
Ab 22. Dezember ist das GZ geschlossen. Das Kafi ist ab 11. Januar und die Werkräume ab 18. Januar 1995 wieder geöffnet!
Das GZ-Team wünscht allen BesucherInnen frohe Weihnachtstage und ein gutes neues Jahr.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
<i>Heiligabend, 24. Dezember</i>	
17.00	Weihnachts-Familiengottesdienst in der Kirche mit Pfarrer S. Karäsek Kollekte: ACAT — Aktion der Christen gegen die Folter Kinderhütendienst: Im Pfarrhaus neben der Kirche
22.00	Christnachtfeier in der Kirche mit Pfrn. Barbara Wiesendanger Kollekte: ACAT — Aktion der Christen gegen die Folter
<i>Weihnachten, 25. Dezember</i>	
9.00	Weihnachts-Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche mit Pfrn. Angela Wäffler, unter Mitwirkung des Kirchenchores und einzelnen Instrumentalisten. Kollekte: HEKS
10.30	Alterswohnheim Riedhof Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrer S. Karäsek
9.45	Krankenheim Bombach Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrer R. Killias
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
<i>Heiligabend, 24. Dezember</i>	
23.00	Gottesdienst mit Pfarrer Marcel E. Plüss Weihnachtliche Musik mit dem Singkreis Oberengstringen und Instrumentalisten Kollekte: Für das Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS)
<i>Weihnachten, 25. Dezember</i>	
10.00	Gottesdienst mit Pfrn. Ingrid v. Passavant Abendmahl in sitzender Form mit Einzelbechern Mitwirkung von Marianne Marzorati-Fischer und Helen Baumann, Querflöten Kollekte: Für das Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS) Kein Jugend- und Kindergottesdienst
Eglise réformée française	
<i>Schänzengasse 25, 8001 Zürich</i>	
22.00	<i>Samedi, 24 décembre</i> Veillée de Noël. Cène Pasteur Michel Baumgartner
10.00	<i>Dimanche, 25 décembre</i> Culte de Noël. Cène Pasteur Michel Baumgartner
10.00	Garderie
11.00	Après-culte
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
<i>Bauherrenstrasse 44</i>	
17.30	<i>Samstag, 24. Dezember</i> Heiligabend-Feier Leitung: Peter Sigrist
9.45	<i>Sonntag, 25. Dezember</i> Gemeinsamer Abendmahls-Gottesdienst in Wipkingen Predigt: Hans-Peter Schaad
Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen	
<i>Habsburgstrasse 17</i>	
17.30	<i>Samstag, 24. Dezember</i> Abendmahls-Gottesdienst Predigt: Peter Sigrist
9.45	<i>Sonntag, 25. Dezember</i> Abendmahls-Gottesdienst Predigt: Hans-Peter Schaad
Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg	
15.00	<i>Samstag, 24. Dezember</i> bis 16.00 Uhr Beichtgelegenheit
16.30	Weihnachts-Familiengottesdienst unter Mitwirkung der Musikgruppe
22.30	Christmette Der Kirchenchor singt die Wössener Weihnachtsmesse von Jochen Langer mit kleinem Orchester Opfer: Für die Kinderhilfe Bethlehem
9.15	<i>Sonntag, 25. Dezember</i> Keine Messe
10.00	Weihnachts-Gottesdienst Opfer: Für die Pfarreicartas
10.00	<i>Montag, 26. Dezember</i> Stephanstag Heilige Messe mit Predigt Opfer: Für die Pfarreicartas
Werktagsgottesdienste	
19.30	<i>Dienstag, 27. Dezember</i> Heilige Messe
9.00	<i>Mittwoch, 28. Dezember</i> Heilige Messe
8.30	<i>Donnerstag, 29. Dezember</i> Rosenkranz
9.00	Heilige Messe
9.00	<i>Freitag, 30. Dezember</i> Heilige Messe
18.00	<i>Samstag, 31. Dezember</i> Silvester
20.00	Heilige Messe Oekumenischer Gottesdienst in der reformierten Kirche

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern, Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten. Compact Discs.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag	15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00 13.00—16.00
Freitag	15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00

Die Bibliothek bleibt vom 24. Dezember bis 2. Januar geschlossen. Wieder geöffnet ab Dienstag, 3. Januar 1995.

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander. Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen): Regula Hirter, Telefon 722 12 39.
Kontaktperson CVJM (Buben): Urs Zweifel, Telefon 341 77 92

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Jugendtreff Höngg

Schatzen, hängen, Musik hören oder selber machen, Billard, Jöggeli und Ping-Pong spielen, Comics lesen, Schmuck machen und vieles mehr ist im Jugendtreff Höngg möglich. Während der Sommerzeit ist der Treff jeweils Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag für alle Jugendlichen ab 13 Jahren zwischen 17.00 und 22.00 Uhr geöffnet. Das Team freut sich auf viele neue Gesichter an der Bauherrenstrasse 53, 8049 Zürich, Telefon 341 28 81.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claudia Hossmann, Winzerhalde 52, Telefon 341 33 33.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Markus Mehr, Telefon 341 83 54.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Sandro Amrhein, Telefon 341 41 77.

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen.

Präsidentin: Monika Meienberg, Winzerhalde 78, 8049 Zürich, Telefon 341 69 44

Zürcher Freizeitbühne

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Proben Mittwochabend, 19.30 bis 21.30 Uhr. Vereinslokal auf der Werdinsel, Höngg. (Alte Fabrik) Zufahrt: Winzerhalde.

Präsident: Heinz Jenni, Mutschellenstrasse 71, 8038 Zürich, Telefon 482 83 63.

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 178, Am Meierhofplatz 8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Vorwiegend ehrenamtlich setzen wir uns für umwelt- und entwicklungspolitische Anliegen ein. Wenn auch Sie Lust haben, als Aktiv- oder Passivmitglied unseren Verein zu unterstützen, wenden Sie sich bitte an unsere Präsidentin: *Elisabeth Kern*, Telefon 341 82 19, oder an eine Kontaktperson im Laden.

Nur die Kerzen sollen brennen!

In der Weihnachtszeit häufen sich erfahrungsgemäss die Brandfälle. Jährlich entstehen wegen unvorsichtigem Umgang mit Kerzen über 700 Brände. Dabei verlieren mehrere Menschen das Leben, Sachwerte für 20 Millionen Franken werden vernichtet und viele unersetzbare Werte gehen verloren. All diese Schäden könnten durch einfache und wirkungsvolle Massnahmen verhindert werden.

Die weihnachtliche Stimmung darf uns nicht dazu verleiten, die Brandgefahr von Kerzen zu vergessen. Daher empfehlen die Beratungsstelle für Brandverhütung BfB und die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu folgende Sicherheitsvorkehrungen:

— Kaufen Sie den Weihnachtsbaum erst kurz vor dem Fest und bewahren Sie ihn in einem mit Wasser gefüllten Gefäss auf (möglichst im Freien).

— Sorgen Sie beim Aufstellen für einen festen und sicheren Stand des Baumes.

— Achten Sie auf einen ausreichenden Abstand der Kerzen zu leicht brennbaren Gegenständen (auch zum Fernsehgerät).

— Bringen Sie die Kerzen nicht unmittelbar unter einem Ast an, halten Sie einen Abstand von ca. 20 cm ein.

— Verwenden Sie nichtbrennbare Ker-

zenhalter, die den herunterlaufenden Wachs aufnehmen.

— Halten Sie einen Handfeuerlöscher oder einen Wassereimer mit Handwischer für die Berieselung bereit.

— Zünden Sie die Kerzen auf Adventskränzen und Weihnachtsbäumen nach Silvester nicht mehr an. Der Baum ist zu dürr und kann innert Sekunden im Vollbrand stehen.

— Zögern Sie nicht, bei Brandausbruch sofort die Feuerwehr über Telefon Nr. 118 zu alarmieren.

Sorgen Kerzen bei Ihnen für Stimmung oder für Brandgefahr? Unter diesem Titel kann bei der BfB (Postfach 8576, 3001 Bern, Telefon 031/320 22 20) gratis eine illustrierte Broschüre bezogen werden.

Die Beratungsstellen für Brand- und Unfallverhütung wünschen allen eine ungetrübte Weihnachtszeit.

Tier als Weihnachtsgeschenk? Das muss gut überlegt sein

Tiere — besonders als Tierkinder — sehen putzig und süss aus, so richtig zum Liebhaben und Schmusen. Was besonders zur Weihnachtszeit wieder viele — vor allem Eltern — schwach werden und so ein Tierchen als neues Familienmitglied und Spielkamerad den lieben Kindern schenken lässt.

Aber Tiere sind Lebewesen, die auch als Haustiere eine ihrem Leben in der freien Natur entsprechende Haltung und Ernährung brauchen. Tiere können auch nicht wie Spielzeug in die Ecke gestellt und vergessen werden. Deshalb gilt es sich **sorgfältig zu überlegen**, was es bedeutet, ein Tier und speziell das Wunschtier bei sich aufzunehmen und artgerecht zu halten. Das fängt bei der gross genügen Behausung an, denn viele Tiere leben in der freien Natur in sozialen Verbänden und sollten deshalb nicht in «Einzelhaft» gehalten werden. Die **Einrichtung** muss den Tieren entsprechen und die Pflege geregelt sein. Diese darf sich nicht nur auf das tägliche Füttern beschränken. Vor allem Kinder im Vorschulalter sind damit überfor-

dert, deshalb müssen sich die Eltern bewusst sein, dass ein grosses Stück von Pflege und Unterhalt an ihnen hängen bleibt. Also keine Tiere als Überraschungsgeschenk, sondern immer gemeinsam den Entschluss fassen, sich ein Haustier zuzulegen. Und sich in einem der Zoofachgeschäfte des VZFS (Verbands der Zoologischen Fachgeschäfte der Schweiz) erkundigen und informieren, was es bedeutet, Wellensittiche, Meerschweinchen, Hamster, aber auch Zwergkaninchen, Katzen oder Hunde als neue Familienmitglieder aufzunehmen.

Denn nur wenn alle die neuen Hausgenossen mögen und ihre Bedürfnisse verstehen, haben alle Freude. Das Tier und der Mensch. Deshalb überlegen Sie sich gut, ob Tiere das richtige Weihnachtsgeschenk sind.

Langlaufen für Senioren

Pro Senectute-Langlaufwoche im Obergoms

Vom 18. bis 25. März 1995 führt Pro Senectute Kanton Zürich für Frauen und Männer Senioren-Langlauf-Ferien im Obergoms, Kanton Wallis, durch. Dieses Angebot richtet sich an ältere Menschen, die sich noch etwas zutrauen und Freude empfinden an harmonischer Bewegung in verschneiter Winterlandschaft. Das schneesichere Goms ist bekannt für seine unberührte Natur und seine Ruhe.

Langlaufen ist, wie Wandern auch, eine optimale Sportart für Seniorinnen und Senioren, die Herz und Kreislauf anregt und lediglich ein kleines Unfallrisiko birgt. Diese Ferienwoche steht unter kompetenter Leitung von *Paul Züger, Fachleiter Langlauf der Pro Senectute*. Vorkenntnisse im Langlauf braucht es keine; Teilnehmer/innen werden in individuelle Stärkeklassen eingeteilt.

Als Unterkunft dient das Gasthaus Grimsel in Obergesteln. Der Preis pro Person und Woche inkl. Halbpension, Kursgeld und Loipenpass beträgt Fr. 650.— resp. Fr. 720.— (je nach Zimmer). Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldeunterlagen sind erhältlich bei Pro Senectute Kanton Zürich, Abteilung Alter + Sport, Forchstrasse 145, Postfach, 8032 Zürich, Tel. 422 42 55.

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Ritter, Fredy, geb. 1920, von Zürich und Hasle bei Burgdorf BE, verwitwet von Ritter geb. Hutter, Friderika; Vorhaldenstrasse 5.

Siegenthaler, Charles, geb. 1916, von Langnau im Emmental BE, Gatte der Siegenthaler geb. Hediger, Lilly, Schwarzenbachweg 8.

Wenk, Otto, geb. 1917, von Stein Toggburg SG, Gsteigstrasse 46.

Dr. med. dent. SILVIO GRILEC eidg. dipl. Zahnarzt

Keine Sprechstunde vom 29. Dezember 1994 bis 14. Januar 1995.

Vertretung für dringende Notfälle vorhanden.

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich, Telefon 01/342 44 11

Garage Preisig

Offizielle Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Telefon 271 99 66



Verkauf · Service · Div. Zubehör

Firmengründungen Revisionen Steuern Buchhaltungen Erteilungen

Treuhandbüro Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter
Schärrergasse 2, Postfach 3122, 8049 Zürich,
Telefon 01 · 341 35 55, Fax 01 · 342 11 31

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01 / 341 36 16

Öffnungszeiten über die Weihnachts- und Neujahrstage

Fr	23. 12. 94	9.30 bis 21.30 Uhr	
24./25.	26. 12. 94	geschlossen	Weihnachten
Di	27. 12. 94	9.30 bis 21.30 Uhr	
Mi	28. 12. 94	9.30 bis 21.30 Uhr	
Do	29. 12. 94	9.30 bis 21.30 Uhr	nur Damen
Fr	30. 12. 94	9.30 bis 21.30 Uhr	
	31. 12. 94	geschlossen	Silvester
	1./2. 1. 95	geschlossen	Neujahr
Di	3. 1. 95	9.30 bis 21.30 Uhr	

Saunabesuche: Jederzeit ohne Voranmeldung
Donnerstag: nur Damensauna

Geschenk-Idee Frohe Festtage

Schenken Sie doch einfach Gesundheit in Form eines **Sauna-, Massage-, Solarium- oder Lymphdrainage-Abos!**
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Praxis für Zahnprothetik

(mit Labor)
wünscht allen seinen Patienten frohe Festtage!

Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 und 14.00 bis 17.00 Uhr.

Über die Feiertage haben wir wie folgt geöffnet:

24., 25. und 26. Dezember 1994
9.30 bis 15.00 Uhr
31. Dez. 1994 und 1./2. Jan. 1995
9.30 bis 15.00 Uhr

Wir haben unser Aerobic-Angebot erweitert, bitte verlangen Sie unsere neuen Stundenpläne.

Neu:

Ab 1. Januar 1995
jeden Mittwoch-Nachmittag

Aerobics für Kinder

Ab sofort bieten wir ein spezielles Rückentraining an, unsere ausgebildeten Trainingsinstruktoren geben Ihnen gerne Auskunft.

Melden Sie sich zu einem kostenlosen und unverbindlichen Probetraining an.

Das Fitnesscenter in Ihrer Nähe
FITNESS WORLD HÖNGG
Limmattalstrasse 400 · 8049 Zürich
Telefon 01/341 49 42

Nähatelier für Kleideränderungen Neuanfertigungen Vorhänge

Verena Strebel
Riedhofstrasse 370
8049 Zürich
Tel: 01 / 341 81 48

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31